



# **ARBEITSPROGRAMM INTEGRATION**

**Bericht über die Umsetzung der Maßnahmen des  
Arbeitspakets „Arbeitsprogramm Integration“**

**Berichtszeitraum:  
01.01.2018 bis 31.12.2019**



**Das Land  
Steiermark**

**Herausgeberin:**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration  
Fachabteilung Soziales und Arbeit  
Hofgasse 12, A-8010 Graz  
[www.soziales.steiermark.at](http://www.soziales.steiermark.at)

**Koordination der Beiträge/Layout und Grafik:**

Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration,  
Fachabteilung Soziales und Arbeit,  
Referat Arbeit, Integration und Soziale Absicherung

Graz, November 2020

### Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Erarbeitung des Berichts .....	4
3. Zentrale Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen.....	5
4. Umsetzungsbericht.....	8
4.1 Handlungsfeld 1: Zugang zu Bildung und Ausbildung .....	8
4.1.1 Sprachförderung für schulpflichtige SchülerInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen .....	8
4.1.2 Frühe sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbildungs- und - betreuungseinrichtungen.....	9
4.1.3 MUT – Mobiles Unterstützungsteam in Pflichtschulen und elementaren Bildungseinrichtungen.....	11
4.1.4 Zukunft.Bildung.Steiermark – Bildungsangebote für nicht mehr schulpflichtige jugendliche Flüchtlinge .....	13
4.1.5 DigiDaZ und DigiMU – Zugang zu DaZ und muttersprachlichem Unterricht in den Regionen	14
4.1.6 Integrationsprojekt INPETO an der Landesberufsschule Bad Gleichenberg .....	16
4.1.7 Interkulturelle Professionalisierung für pädagogische Fachkräfte .....	17
4.2 Handlungsfeld 2: Erwerbstätigkeit und Integration in den Arbeitsmarkt.....	18
4.2.1 Steirisches Jugendcollege.....	18
4.2.2 Forcierung von Werte- und Orientierungskursen für Asylberechtigte .....	19
4.2.3 Anlaufstelle STARTPUNKT DEUTSCH .....	20
4.2.4 Arbeitsmarktintegration von Asylberechtigten.....	21
4.3 Handlungsfeld 3: Zugang zur Wohnversorgung .....	22
4.3.1 Gestaltung des Zusammenlebens – Servicebüro zusammen.wohnen.....	22
4.3.2 Mehrsprachige Informationsfolder und Ausbildung zum Abfallcoach .....	24
4.3.3 Durchführung einer Leerstandserhebung und -analyse .....	25
4.3.4 Erstellung eines Wohnungspools .....	26
4.4 Handlungsfeld 4: Zugang zur Gesundheitsversorgung.....	27
4.4.1 Förderung von Gesundheit und sozialer Integration von (älteren) MigrantInnen .....	27
4.4.2 Maßnahmen zur psychischen und physischen Gesundheit und Integration .....	29
4.4.3 Psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung von Flüchtlingen und MigrantInnen ..	30
4.4.4 Diversitätsorientierte Qualitätsentwicklung und -sicherung in steirischen Ambulanzen.....	31
4.5 Handlungsfeld 5: Ehrenamt, Vereinswesen und Sport .....	33
4.5.1 Patenschaftsprojekt Connecting People .....	33
4.5.2 Projektfonds Steiermark – Unterstützung der ehrenamtlichen Integrationsarbeit .....	35
4.5.3 Informations- und Unterstützungsangebote bündeln und leicht zugänglich machen .....	36

4.5.4 Aktiver Miteinbezug von AsylwerberInnen in ehrenamtliche Tätigkeiten .....	37
4.5.5 Abbau von Zugangsbarrieren – Umsetzung der bestehenden Sportstrategie.....	38
4.5.6 Lehrgang zur Interkulturellen Kompetenz(Bildung).....	38
4.6 Handlungsfeld 6: Sicherheit, sozialer Frieden und Zusammenleben vor Ort.....	39
4.6.1 Unterstützung innovativer Leitprojekte der steirischen Regionen.....	39
4.6.2 Initiative für junge Männer gegen Unterdrückung im Namen der Ehre.....	41
4.6.3 Initiative für junge Frauen gegen Unterdrückung im Namen der Ehre .....	42
4.6.4 Aktive Gestaltung des Zusammenlebens in den Gemeinden.....	42
4.6.5 Info-Mappe und Integrationserklärung für Asylwerbende in der Grundversorgung .....	44
4.6.6 Werte- und Orientierungskurse für Asylwerbende in der Grundversorgung .....	46
4.6.7 Unterstützung der ehrenamtlichen Integrationsarbeit in den steirischen Kommunen .....	46
4.6.8 Prävention von Extremismus und Radikalisierung – Einrichtung einer Präventionsstelle.....	47
4.7 Handlungsfeld 7: Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe.....	50
4.7.1 Multilinguale Museumsführungen.....	50
4.7.2 Unterstützung des Spracherwerbs.....	51
4.7.3 Niederschwelliger Zugang zu Museumsausstellungen .....	52
4.7.4 Länderübergreifendes Kultur-Netzwerk.....	53
4.7.5 Sprachenvielfalt im „steirischen herbst“ .....	53
4.7.6 Workshop zur Sprachenvielfalt .....	54
4.7.7 Unterstützung der türkischsprachigen Community .....	55
4.7.8 Multilinguale Touren im Steirischen Herbst.....	56
4.7.9 Förderung der Schreibkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund .....	57
4.7.10 Ausstellung im Rahmen des „steirischen herbst“ .....	57
4.7.11 Interkulturelle Begegnung im Universalmuseum Joanneum .....	58
5. Zukünftige Herausforderungen und Ausblick.....	60

### 1. Einleitung

Der Landtag Steiermark hat mit Beschluss vom 19.04.2016 die Landesregierung aufgefordert, basierend auf den Rahmenbedingungen der „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark“, ein ressortübergreifend abgestimmtes Maßnahmenpaket für die gezielte Integration von geflüchteten Menschen in der Steiermark zu erarbeiten und dem Landtag Steiermark zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Auf Basis dieses Beschlusses wurde das Maßnahmenpaket „Arbeitsprogramm Integration“ unter Einbeziehung von VertreterInnen öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Einrichtungen und Organisationen erarbeitet. Es stellt die Basis für die Arbeit der Steiermärkischen Landesregierung für die letzte Gesetzgebungsperiode (17.06.2015 bis 16.12.2019, XVII GP) dar und enthält Schwerpunkte und Maßnahmen zur Erreichung des Zieles einer Integration von Anfang an. Kernelemente des Arbeitsprogrammes sind die Verankerung der Integrationsarbeit als gemeinschaftliche Aufgabe und die Partnerschaft zentraler Institutionen und Vereine, um ein abgestimmtes Vorgehen zur bestmöglichen Bewältigung aktueller und zukünftiger Integrationsaufgaben zu gewährleisten.

Im Maßnahmenpaket „Arbeitsprogramm Integration“ wurde eine regelmäßige Berichterstattung über die Umsetzung der Maßnahmen an den Landtag angekündigt. Ein erster Maßnahmenbericht wurde mit Beschluss Nummer 900 am 18.09.2018 vom Landtag Steiermark zur Kenntnis genommen. Ein zweiter Maßnahmenbericht zum „Arbeitsprogramm Integration“ liegt mit diesem Bericht vor, welcher den Berichtszeitraum 01. Jänner 2018 bis 31. Dezember 2019 abschließend umfasst. Er informiert über die Umsetzung und die Ergebnisse jener Vorhaben und Projekte, welche im „Arbeitsprogramm Integration“ enthalten waren. Zudem wurde zur thematisch übersichtlicheren Gliederung das Handlungsfeld „kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe“ in einem weiteren Kapitel dargestellt. Die Beschreibung der Maßnahmen erfolgt daher entlang folgender Handlungsfelder:

- › Zugang zu Bildung und Ausbildung
- › Erwerbstätigkeit und Integration in den Arbeitsmarkt
- › Zugang zur Wohnversorgung
- › Zugang zur Gesundheitsversorgung
- › Teilhabe über Ehrenamt, Vereinswesen und Sport
- › Sicherheit, sozialer Frieden und Zusammenleben vor Ort
- › Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe

### 2. Erarbeitung des Berichts

Für die fachlich-inhaltliche Umsetzung aller im Bericht enthaltenen Projekte und Vorhaben sind die jeweiligen Ressorts zuständig. Die Abteilung 11 hat darüber hinaus den Berichtslegungsprozess begleitet, koordiniert und den Gesamtbericht zusammengefügt. In die Erarbeitung des Berichtes waren VertreterInnen aller Ressorts bzw. Abteilungen eingebunden, deren Maßnahmen im „Arbeitsprogramm Integration“ enthalten waren. Sie fungierten sowohl als fachlich-inhaltliche ExpertInnen als auch als zentrale Kontaktpersonen für die jeweils eigenen Integrationsprojekte.

Folgende Abteilungen, Fachabteilungen und Referate waren in die Vernetzung eingebunden und haben aus ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich Beiträge für den Gesamtbericht übermittelt:

- ✚ Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft
  - Fachabteilung Gesellschaft
  - Referat Kinderbildung- und -betreuung
  - Referat Pflichtschulen
  - Bildungsdirektion Steiermark

- ✚ Abteilung 8 – Gesundheit, Pflege und Wissenschaft  
Gesundheitsfonds
- ✚ Abteilung 9 – Kultur, Europa und Sport  
Referat Landesbibliothek  
Universalmuseum Joanneum GmbH  
steirischer herbst festival gmbh
- ✚ Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration  
Referat Arbeit, Integration und soziale Absicherung  
Referat Flüchtlingsangelegenheiten
- ✚ Abteilung 12 – Wirtschaft, Tourismus, Sport  
Referat Wirtschaft und Innovation
- ✚ Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit  
Referat Abfall- und Ressourcenwirtschaft
- ✚ Abteilung 15 – Energie, Wohnbau, Technik
- ✚ Abteilung 17 – Landes- und Regionalentwicklung

### 3. Zentrale Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen

Das Maßnahmenpaket „Arbeitsprogramm Integration“ fokussiert die Integration von geflüchteten Menschen, mit dem Ziel, ihre Integration regional, nachhaltig und von Anfang an durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen. Das Zusammenleben vor Ort soll dadurch erleichtert sowie die gesellschaftliche Teilhabe und Selbsterhaltungsfähigkeit der geflüchteten Menschen frühzeitig gefördert und gefordert werden. Der vorliegende Bericht veranschaulicht, dass in allen Handlungsfeldern Maßnahmen konsequent umgesetzt wurden und damit wesentlichen integrationsspezifischen Herausforderungen begegnet werden konnte bzw. wird. Die Angaben zur regionalen Umsetzung zeigen, dass auch in den steirischen Regionen Initiativen etabliert wurden und damit die regionale Dimension berücksichtigt wurde. Wie in den Berichten sichtbar wird, sind einige Maßnahmen bereits seit längerem in Umsetzung, einige Maßnahmen sind abgeschlossen, eine Reihe von Projekten wird über den Berichtszeitraum hinaus weitergeführt. Die Anzahl der AsylwerberInnen in der Steiermark ist im Vergleich zum Zeitpunkt der Initiierung des „Arbeitsprogramms Integration“ signifikant gesunken, weswegen sich bei etlichen Maßnahmen der Fokus nunmehr verstärkt auf jene Zielgruppen richtet, die das Asylverfahren bereits durchlaufen haben und durch einen Aufenthaltstitel berechtigt in der Steiermark leben. Das Ziel aller Maßnahmen ist es daher, im Interesse aller SteirerInnen, eine nachhaltige und effektive Integration von zugewanderten Menschen verstärkt voranzutreiben.

#### Kurze Zusammenfassung pro Handlungsfeld

##### Zugang zu Bildung und Ausbildung

In den Jahren 2018 und 2019 wurden in diesem Handlungsfeld die Projekte und Initiativen weitergeführt, welche insbesondere die frühe sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, die Sprachförderung an allgemeinbildenden Pflichtschulen und die interkulturelle Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften umsetzten. Zudem wurde der Bildungszugang durch digitale, muttersprachliche Lernangebote initiiert und an Pilotschulen getestet. In Pflichtschulen und in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen kamen Unterstützungssysteme in Form von Prozessbegleitung, Coaching oder DolmetscherInnen zum Einsatz. Für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche wurden bedarfsorientierte Bildungsmaßnahmen zur Vermittlung von Basisbildung, Alphabetisierung oder zum Erwerb des Pflichtschulabschlusses angeboten. Im Bereich der Berufsausbildung wurde die Qualifizierung von jugendlichen Flüchtlingen für eine Lehre in

Tourismusberufen unterstützt und auch verwaltungsintern hat ein Kompetenzaufbau zum Thema Integration stattgefunden.

### **Erwerbstätigkeit und Integration in den Arbeitsmarkt**

In diesem Handlungsfeld wurden Maßnahmen umgesetzt, die grundlegende Kompetenzen und Voraussetzungen vermitteln, um für Menschen mit Fluchthintergrund eine möglichst frühzeitige Heranführung an den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das „Steirische Jugendcollege“, ein ESF-Projekt unter Beteiligung des Arbeitsmarktservice Steiermark mit dem Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene – u.a. mit Fluchthintergrund – an den Arbeitsmarkt heranzuführen, kam im Jahr 2018 in die Vollausbauphase und wurde auch im Jahr 2019 fortgeführt. Es wurde an den Standorten Graz und Bruck an der Mur umgesetzt, und rund 60% der TeilnehmerInnen beendeten das Jugendcollege mit Arbeitsaufnahmen, Lehrausbildungen oder dem Eintritt in eine Folgequalifizierung. Die zentrale Anlaufstelle STARTPUNKT DEUTSCH, die gemeinsam mit der Stadt Graz und dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) pilotiert wurde, gab einen Überblick über das aktuelle Deutschkurs-Angebot in der Steiermark und führte zielgerichtete Einstufungstests durch. Im Jahr 2019 wurde das Erfolgsmodell der Anlaufstelle gänzlich als Drehscheibe durch den ÖIF übernommen. Die Werte- und Orientierungskurse haben wichtige Grundwerte, Regeln und Informationen für das Leben in Österreich sowie Alltagswissen für eine erfolgreiche Integration vermittelt.

### **Zugang zur Wohnversorgung**

Im Handlungsfeld Zugang zur Wohnversorgung wurden Initiativen gesetzt, die vor allem die aktive Gestaltung des Zusammenlebens im Wohnumfeld und in Nachbarschaften sowie die Zugänglichkeit zu regional verteiltem Wohnraum zum Ziel hatten: Das Projekt „Servicebüro zusammen.wohnen“, eine gemeinsame Initiative des Landes Steiermark und des Verbandes für gemeinnützige Bauvereinigungen, welches bereits seit dem Jahr 2013 besteht, wurde auch in den Jahren 2018 und 2019 erfolgreich weitergeführt. Es unterstützte Gemeinden und gemeinnützige Hausverwaltungen durch Angebote zur Konfliktregelung, Beratung, Information und Vernetzung, andere Maßnahmen informierten und schulten zum Thema Müllvermeidung, Recycling und Mülltrennung im Wohnumfeld. Die Initiativen zur Wohnversorgung forcierten den Zugang zu regional verteiltem Wohnraum durch einen Wohnungspool in Form einer Datenbank („Wohnbaubörse“) und das Vorhaben einer Leerstandserhebung.

### **Zugang zur Gesundheitsversorgung**

Gesundheit stellt einen relevanten Faktor für die Integrationsfähigkeit dar. Daher wurden in diesem Handlungsfeld insbesondere Projekte gefördert, die dazu beitragen, die physische und psychische Gesundheit von Flüchtlingen und MigrantInnen zu erhalten und zu stärken, Sprachbarrieren abzubauen und Information und Wissen über das österreichische Gesundheitswesen zu verbreiten. Konkret wurden Projekte zu Empowerment und Bewegungsförderung in Zusammenarbeit mit Sportvereinen unterstützt sowie niederschwellige und offene Sportangebote etabliert. Es wurden psychosoziale, sozialmedizinische, sozial-psychologische und psychotherapeutische Angebote gefördert, Gesundheits- und Sozialassistenten speziell für weibliche Flüchtlinge und Migrantinnen angeboten und in einem Pilotprojekt zur Steigerung der Gesundheitskompetenz wurden umfassende Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in steirischen Ambulanzen entwickelt und umgesetzt.

### **Ehrenamt, Vereinswesen und Sport**

In diesem Handlungsfeld wurden wieder insbesondere Initiativen zur Stärkung des Ehrenamts in der Flüchtlingshilfe gesetzt. Das Patenschaftsprojekt „Connecting People“ ermöglichte die Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen durch freiwillige PatInnen und mit dem „Projektfonds Steiermark“ wurden unter dem Schwerpunkt „Menschenrechte“ (2018) sowie „solidarische Gemeinden und Menschenrechte“ (2019) gemeinschaftliche Maßnahmen in den steirischen Gemeinden und

Städten gefördert. Ein Lehrgang zur interkulturellen Kompetenzbildung wurde unter anderem für ehrenamtlich Engagierte angeboten. Im Rahmen des „Großen steirischen Frühjahrsputzes“ wurden auch AsylwerberInnen aktiv in ehrenamtliche Tätigkeiten miteinbezogen. Und die Sportstrategie des Landes forcierte den Abbau von Zugangsbarrieren.

### **Sicherheit, sozialer Frieden und Zusammenleben vor Ort**

Dieses Handlungsfeld beinhaltet Maßnahmen, die das friedliche und sichere Zusammenleben stärken, Unsicherheiten abbauen sowie ein solidarisches Miteinander unterstützen. Durch die Kooperation und Vernetzung von lokalen, nationalen und internationalen Einrichtungen wurde im Jahr 2018 mit dem Aufbau der Extremismuspräventionsstelle Steiermark begonnen, welche ein Informations- und Vernetzungsangebot schafft, mit dem Ziel, präventive Maßnahmen und Strategien gegen Extremismus zu bündeln sowie die Information einer breiten Bevölkerung und die Sensibilisierung von Personen aus unterschiedlichen Berufs- und Tätigkeitsfeldern zu gewährleisten.

Das Angebot „Zusammenleben in Quartier und Gemeinde“ wurde weitergeführt und unterstützte die Verbesserung des Zusammenlebens zwischen GemeindebewohnerInnen, AsylwerberInnen und Asylberechtigten durch einen gemeinwesenorientierten Ansatz. Im Rahmen des EU-Förderprogramms LEADER wurden bzw. werden auch weiterhin innovative regionale Leitprojekte unterstützt, darunter beispielsweise regionaler Kompetenzaufbau zum Thema Integration oder kooperative Initiativen zur Förderung einer raschen Integration vor Ort. Für AsylwerberInnen in der Grundversorgung steht weiterhin eine Informationsmappe zur Verfügung, die neben der Hausordnung und der Integrationsklärung auch umfassende Informationen zum Zusammenleben und zu landesgesetzlichen Bestimmungen enthält. Die Teilnahme an den Werte- und Orientierungskursen wurde forciert.

### **Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe**

Kunst und Kultur waren schon immer sowohl Spiegelbilder als auch Impulsgeber gesellschaftlicher und aktueller Entwicklungen. Dementsprechend werden in diesem Handlungsfeld Maßnahmen umgesetzt, welche dazu beitragen, eine niederschwellige Erreichbarkeit bzw. aktive kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, mit dem Ziel, Plattformen zur Begegnung, Integration und Zusammenarbeit, unabhängig von Herkunft und Generationen, zu schaffen. So setzte das „Büro der Offenen Fragen“ im Rahmen des Kulturfestivals „steirischer herbst“ in diversen Projekten multilinguale Angebote um und das Universalmuseum Joanneum brachte beispielsweise im Rahmen des Projekts „Kunst- und Kultur-Buddy“ Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in einem kreativen Umfeld zusammen. Zudem wurden für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund von der Steiermärkischen Landesbibliothek Lesungen, Schreib- und Erzählworkshops und Theateraufführungen veranstaltet.



## 4. Umsetzungsbericht

### 4.1 Handlungsfeld 1: Zugang zu Bildung und Ausbildung

#### 4.1.1 Sprachförderung für schulpflichtige SchülerInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft, Referat Pflichtschulen
Titel der Maßnahme	Erlernen der deutschen Sprache – Sprachförderung für schulpflichtige SchülerInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen
Laufzeit	Schuljahr 2017/18, Schuljahr 2018/19
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
KooperationspartnerInnen	Landesschulrat für Steiermark/Bildungsdirektion Steiermark

##### Beschreibung der Maßnahme

Im Schuljahr 2017/18 wurden Sprachförderkurse und Sprachstartgruppen genehmigt; für SchülerInnen, die sich nicht in Sprachförderkursen und Sprachstartgruppen befanden, wurde durch Zusatzstunden Sprachförderung angeboten. So konnten SchülerInnen, die wegen mangelnder Kenntnis der Unterrichtssprache als außerordentliche SchülerInnen aufgenommen wurden, im Rahmen von Sprachstartkursen/Sprachstartgruppen jene Sprachkenntnisse vermittelt werden, die sie befähigen, dem Unterricht der betreffenden Schulstufe als ordentliche SchülerInnen zu folgen.

Seit 1. September 2018 werden außerordentliche SchülerInnen, die dem Unterricht aufgrund mangelnder Kenntnisse der Unterrichtssprache nicht folgen können, in Deutschförderklassen oder Deutschförderkursen gefördert. Für die Feststellung des (außer-)ordentlichen Status und die Zuteilung in Deutschförderklassen oder Deutschförderkursen steht seit April 2019 mit MIKA-D (Messinstrument zur Kompetenzanalyse-Deutsch) ein Instrument für den flächendeckenden Einsatz zur Verfügung, das verpflichtend anzuwenden ist.

Mit MIKA-D stellen Schulen den (außer-)ordentlichen Status der neuen SchülerInnen und die Zuteilung in Deutschförderklasse und Deutschförderkurs fest. Das Instrument ist auch am Semesterende bei außerordentlichen SchülerInnen verpflichtend anzuwenden.

Im Schuljahr 2018/19 wurden Deutschförderklassen (DFKL) und Deutschförderkurse (DFKU) für außerordentliche SchülerInnen gemäß dem neuen Deutschfördermodell des BMBWF genehmigt. So konnten SchülerInnen, die wegen mangelnder Kenntnis der Unterrichtssprache als außerordentliche SchülerInnen aufgenommen wurden, im Rahmen von DFKL und DFKU jene Sprachkenntnisse vermittelt werden, die sie nach Erlangen des Testergebnisses „ausreichend“ (MIKA-D) befähigen, dem Unterricht der betreffenden Schulstufe als ordentliche SchülerInnen zu folgen.

##### Zielgruppe(n)

Zielgruppe der Maßnahmen waren SchülerInnen, die dem Unterricht auf Grund unzureichender Sprachkenntnisse nicht folgen können und wegen mangelnder Kenntnis der Unterrichtssprache als außerordentliche SchülerInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen aufgenommen bzw. geführt wurden. Die Deutschförderklasse und der Deutschförderkurs sind in der Regel auf ein Semester ausgelegt und können maximal vier Semester lang besucht werden. Anschließend muss der/die SchülerIn in den ordentlichen Status übergeführt werden.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Im Schuljahr 2017/18 erhielten 3.937 außerordentliche SchülerInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen Sprachförderung. Davon 2.656 in Sprachstartgruppen bzw. Sprachförderkursen. Es wurden insgesamt 282 Sprachförderkurse bzw. Sprachstartgruppen genehmigt: 102 Sprachförderkurse und 147 Sprachstartgruppen an Volksschulen, ein Sprachförderkurs und 29 Sprachstartgruppen an Neuen Mittelschulen und 3 Sprachstartgruppen an Polytechnischen Schulen.

Im Schuljahr 2018/19 erhielten 2.901 außerordentliche SchülerInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen Sprachförderung. Davon 1.325 ao. SchülerInnen in DFKL und 1576 in DFKU. Es wurden insgesamt 56 DFKL und 142 DFKU genehmigt: 50 DFKL und 131 DFKU an Volksschulen, 5 DFKL und 10 DFKU an Neuen Mittelschulen und 1 DFKL und 1 DFKU an Polytechnischen Schulen.

### Wirksamkeit

Der Erwerb bzw. die Kenntnis der Unterrichtssprache Deutsch bildet eine wesentliche Voraussetzung für Schulerfolg und spätere Integration in den Arbeitsmarkt sowie für die Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Österreich.

## 4.1.2 Frühe sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft, Referat Kinderbildung und -betreuung
Titel der Maßnahme	Maßnahmen zur frühen sprachlichen Förderung in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in der Steiermark
Laufzeit	09/2018 bis 08/2022
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
KooperationspartnerInnen	Dachverband der Logopädinnen und Logopäden, Österreichisches Sprachenzentrum, Hör- und Sprachberatung der Steiermärkischen Landesregierung, Verein ZEBRA - Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum, Pädagogische Hochschule Steiermark, ErhalterInnen von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

### Beschreibung der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist es, den Einstieg in die Volksschule soweit zu erleichtern, dass die Kinder mit Eintritt in die erste Schulstufe der Volksschule die Unterrichtssprache Deutsch möglichst beherrschen, somit die Bildungschancen der Kinder für die Phase des Eintritts in die Schule bzw. Schuleingangsphase zu optimieren und einen besseren Start in das Bildungs- und Berufsleben zu ermöglichen. Im Zentrum des steirischen Modells steht die Unterstützung des Systems der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Dazu zählen ganz zentral die Kinder mit sprachlichem Unterstützungsbedarf sowie die Stärkung der PädagogInnen in ihrem umfassenden Bildungsauftrag, die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und mit den Eltern zusammen zu arbeiten.

### **Zielgruppe(n)**

Kinder in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen von drei bis sechs Jahren, die Eltern dieser Kinder sowie das Personal institutioneller Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhaus, Heilpädagogischer Kindergarten, alterserweiterte Gruppe).

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

In den Kindergartenjahren 2017/18 und 2018/2019 wurden insgesamt 448 Fortbildungen von der Fachberatung „Frühe Sprachförderung“ für die Teams in den Einrichtungen und die zusätzlichen Sprachförderkräfte abgehalten. Die Fachberaterinnen waren über 540-mal in diversen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Einsatz. Dazu kommen außerdem über 200 Sprachstandserhebungen zur genauen Abklärung der sprachlichen Entwicklung der Kinder. Der Dolmetschpool wurde im Sinne der Bildungspartnerschaft und erleichternden Kommunikation bei Eltern- und Entwicklungsgesprächen und zur Erhebung des Sprachstandes der Erstsprache rund 720 mal in Anspruch genommen. In rund 480 Einrichtungen, in denen Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf rückgemeldet wurden, konnten knapp 120 Personen bei knapp 2.800 Kinder im vorletzten und letzten Kindergartenjahr die Sprache Deutsch fördern. Durch die zweimal jährlich stattfindende Sprachstandserhebung zu Beginn des Kindergartenjahres und am Ende des Kindergartenjahres, wurde eine Verbesserung des Sprachstandes bei über 30% der Kinder mit Sprachförderbedarf festgestellt.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen hat enormen Einfluss auf die Entwicklung und demnach auch auf den späteren Schulerfolg der Kinder. Eine hohe Qualifikation des pädagogischen Personals führt zu einer höheren Gesamtqualität und besseren Entwicklung der Kinder. Die Aus- und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen hat somit einen wichtigen Stellenwert im Bereich der pädagogischen Qualitätsentwicklung bzw. frühen Sprachförderung. Die Maßnahmen werden nach Stand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse geplant, um somit den Personen in den Einrichtungen bestmögliche Unterstützung im pädagogischen Alltag zu bieten. Hierfür dienen ebenfalls individuell an die Einrichtung angepasste, mittel- bzw. langfristig geplante Unterstützungsmaßnahmen der Fachberaterinnen und der Kontakt mit anderen NetzwerkpartnerInnen. Das Ziel, die PädagogInnen in ihrem Bildungsauftrag zu stärken, wurde durch den steiermarkweiten Einsatz der Fachberatung „Frühe Sprachförderung“ erreicht.

### 4.1.3 MUT – Mobiles Unterstützungsteam in Pflichtschulen und elementaren Bildungseinrichtungen

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft
Titel der Maßnahme	MUT – Mobiles Unterstützungsteam Steiermark
Laufzeit	Laufend seit 12/2015
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Verein beteiligung.st, ZEBRA - Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum (Dolmetschpool)
KooperationspartnerInnen	Fachlicher Beirat: Karl-Franzens-Universität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, Land Steiermark, Ressort Bildung und Gesellschaft, Landesschulrat für Steiermark/Bildungsdirektion Steiermark, Pädagogische Hochschule Steiermark

#### Beschreibung der Maßnahme

Das Mobile Unterstützungsteam (MUT) Steiermark wurde ausgehend von den sich durch die Flüchtlingsbewegungen in Europa verändernden Anforderungen an das Bildungssystem als Unterstützungsangebot für steirische Bildungseinrichtungen (Pflichtschulen und elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtungen) ins Leben gerufen, das diese darin unterstützt, Wege und Lösungen für den Umgang mit den aktuellen aber auch zukünftigen Herausforderungen im Umgang mit Vielfalt zu entwickeln. Damit kann auch die Aufnahme und Einbindung von Flüchtlingskindern bestmöglich begleitet werden. MUT Steiermark besteht aus einem Kernteam, das als Erstanlauf- und Informationsstelle zur Verfügung steht, und das je nach Bedarf durch ein multiprofessionelles Team (Prozessbegleitung, Coaching, themenspezifische Workshops und Weiterbildungsangebote, Krisenberatung, psychologische Beratung, Diversitätskompetenz etc.) verstärkt wird. Dadurch können schulspezifische Herausforderungen bearbeitet und unter Einbeziehung der relevanten AkteurInnen Strukturen und Prozesse gestaltet werden, die einen konstruktiven Umgang mit Heterogenität am Schulstandort fördern.

Um den Schulalltag bestmöglich zu gestalten und eine gelingende Kommunikation zwischen allen Beteiligten, insbesondere mit Eltern/Erziehungsberechtigten, sicherstellen zu können, umfasst das Angebot von MUT Steiermark auch einen Dolmetschpool, der bei Bedarf von den Bildungseinrichtungen für Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen im Kontext der Elternarbeit angefragt werden kann.

#### Zielgruppe(n)

Das Angebot von MUT Steiermark richtet sich an alle Pflichtschulen und elementaren Bildungseinrichtungen in der Steiermark und umfasst neben einer Erstanlauf- bzw. Clearingstelle für steirische Bildungseinrichtungen rund um Fragen zum Thema „Umgang mit Vielfalt“ konkrete Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Bildungseinrichtungen (wie etwa Coaching, Prozessbegleitung, spezifische Weiterbildungsangebote) sowie Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen (Dolmetschpool) für die Unterstützung in der Arbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten.

#### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Es erfolgte die Bearbeitung von allgemeinen Anfragen steirischer Pflichtschulen rund um die Thematik „Umgang mit Vielfalt“ als Anlaufstelle und Informationsdrehscheibe sowie die Bearbeitung und Vermittlung von insgesamt mehr als 1500 Dolmetsch- und Übersetzungsanfragen in 32 Sprachen. Die Dol-

metsch- und Übersetzungsleistungen werden im Zeitverlauf zunehmend mehr in Anspruch genommen, wobei die größte Nachfrage durch Volksschulen stattfindet (60%). Zudem wurden Beratungs- und Clearinggespräche durchgeführt sowie themenspezifische Workshops im LehrerInnenkollegium und Coachings abgehalten. Es kam zu einer österreichweiten Vernetzung und Präsentation bei relevanten Institutionen und unterstützende Dokumente für steirische Pflichtschulen wurden erarbeitet, wie etwa eine Übersicht aller themenrelevanten Institutionen und deren Angebote sowie ein Plakat rund um das Thema Elternarbeit („Gemeinsam für unsere Kinder“).

Das Angebot des Dolmetschpools wird von den steirischen Bildungseinrichtungen als besonders wertvoll eingeschätzt und auch häufig nachgefragt. Dabei geht es bei den vermittelten Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen nicht um das bloße Übersetzen von Informationen, die den Schulalltag betreffen, sondern um eine pädagogisch-professionelle Leistung, mit Hilfe derer es auch gelungen ist, das Bewusstsein für eine geglückte Kommunikation zwischen Bildungseinrichtung und Erziehungsberechtigten zu stärken und eine diesbezügliche Sensibilität zu schaffen. Damit können Missverständnisse bereits im Vorfeld vermieden und eine gute Einbeziehung der Erziehungsberechtigten unterstützt werden.

Das Angebot von MUT ist den Bildungsstandorten in der Steiermark bekannt und wird von allen Beteiligten – Bildungsstandorten wie NetzwerkpartnerInnen – als rasche, kompetente, neutrale und unbürokratische Serviceleistung, die sowohl Unterstützung bei kurzfristigen Problemlagen als auch in der längerfristigen Schulentwicklung bereitstellt, geschätzt.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Neben der von den angefragten Standorten unmittelbar empfundenen Entlastung werden in den von MUT begleiteten Bildungseinrichtungen Strukturen und Prozesse erarbeitet, die den Standort unabhängig von der aktuellen Fragestellung bzw. dem konkreten Anlassfall längerfristig im Umgang mit Heterogenität stärken sollen. Dies wird auch durch die von MUT initiierte bzw. begleitete Vernetzung einzelner Bildungseinrichtungen und/oder relevanter Institutionen unterstützt. Eine längerfristige Wirkung zeigt auch der Einsatz von DolmetscherInnen bzw. Übersetzungsleistungen, der sensibilisierend hinsichtlich der Kommunikation mit Eltern/Erziehungsberechtigten wirkt und zur Entwicklung neuer Wege bzw. Methoden in der Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten beiträgt.

Darüber hinaus lassen sich aus den bisherigen Erfahrungen und an MUT herangetragenen Themen Entwicklungsfelder und relevante Ansatzpunkte für die Entwicklung eines zeitgemäßen Umgangs mit Vielfalt im Schulsystem herauskristallisieren (z.B. Aus- und Weiterbildung der PädagogInnen, Maßnahmen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zum Thema Heterogenität/Diversität, Elternbeteiligung etc.), die wiederum dazu führen, dass bestehende Unterstützungssysteme und Strukturen bedarfsgerecht weiterentwickelt werden können. Die Vernetzung sämtlicher Stakeholder in diesem Kontext trägt dazu bei, dass die einzelnen Angebote besser aufeinander abgestimmt und dadurch Synergien möglich werden.

#### 4.1.4 Zukunft.Bildung.Steiermark – Bildungsangebote für nicht mehr schulpflichtige jugendliche Flüchtlinge

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft
Titel der Maßnahme	Zukunft.Bildung.Steiermark
Laufzeit	Laufend seit 11/ 2015
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Talenteentwicklung Missethon GmbH, uniT GmbH, Verein alea Lernforum, bfi Steiermark, ISOP GmbH, Verein Österreichische Urania für Steiermark, Volkshochschule Steiermark
KooperationspartnerInnen	Abteilung 11– Arbeit, Soziales und Integration, Arbeitsmarktservice Steiermark, Landesschulrat für Steiermark/Bildungsdirektion Steiermark, Wirtschaftskammer Steiermark

##### Beschreibung der Maßnahme

Unter dem Titel „Zukunft.Bildung.Steiermark“ werden für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche bedarfsorientierte, auf bestehenden Kompetenzen aufbauende Bildungsmaßnahmen zur Vermittlung von Basisbildung (bei Bedarf Alphabetisierung) sowie zum Erwerb des Pflichtschulabschlusses in allen Regionen der Steiermark umgesetzt, um den Teilnehmenden den Anschluss an eine weiterführende Ausbildung im schulischen oder beruflichen Kontext zu ermöglichen. Neben der Vermittlung und Förderung fachspezifischer Kenntnisse werden auch fächerübergreifende personale, methodische und soziale Kompetenzen gestärkt sowie weiterführende berufliche Perspektiven erarbeitet. Darüber hinaus findet eine projektbegleitende Bildungs-, Schnittstellen- und Übergangsberatung statt, die zur Zielerreichung wesentlich ist.

##### Zielgruppe(n)

Junge Menschen in der Steiermark ohne formalen Bildungsabschluss, insbesondere nicht mehr schulpflichtige Flüchtlingsjugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren unabhängig vom Status. Die Angebote zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses adressieren unabhängig vom Alter oder der Herkunft alle Menschen in der Steiermark, die über keinen Pflichtschulabschluss verfügen.

##### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Neben der Umsetzung des beschriebenen Kursangebotes, das im Wintersemester 2018/19 rund 33 Maßnahmen mit knapp 500 TeilnehmerInnen umfasste, fand bzw. findet ein laufender Austausch sowohl mit den umsetzenden Bildungseinrichtungen wie auch mit den KooperationspartnerInnen statt um die Maßnahmen weiter zu entwickeln und damit bestmöglich auf die (sich verändernden) Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen zu können und die bestehenden Ressourcen abgestimmt und bestmöglich zu nutzen. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist der Bedarf der Zielgruppe sukzessive und insbesondere in den Regionen rückläufig. Ebenso entsprechend der Weiterentwicklung bzw. des Lernfortschritts der Zielgruppe werden im Zeitverlauf mehr Angebote zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses erforderlich und ist gleichzeitig ein Rückgang der Basisbildungskurse zu verzeichnen.

Auf inhaltlicher Ebene wurden etwa im Zuge einer trägerübergreifenden Zusammenarbeit ein einheitliches Instrument zur Erfassung und Dokumentation des Lernstands und der Lernfortschritte wie auch ein einheitliches Testinstrumentarium entwickelt. Damit kann unter anderem der Erfolg bzw. die Weiterentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Verlauf der Kursmaßnahmen und folglich deren Wirksamkeit dokumentiert werden. Mit der Vermittlung von Grundkompetenzen und dem

Ablegen von Sprachprüfungen wird ein Fundament für eine weitere Bildungskarriere gelegt, auf das weiter aufgebaut werden kann. Für alle Jugendlichen, die die Maßnahme über einen längeren Zeitraum hinweg besuchen, werden auf Basis des aktuellen Bildungsstands und des Lernfortschritts Anschlussperspektiven formuliert bzw. erfolgte eine Vermittlung in weiterführende (Bildungs-)Maßnahmen, wie etwa in eine Maßnahme zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses, die Aufnahme in eine weiterführende Schule oder – in Abhängigkeit von den rechtlichen Möglichkeiten – der Eintritt in den Arbeitsmarkt bzw. die Aufnahme eines Lehrverhältnisses. Damit ist als wesentliche Zielsetzung und gleichzeitig als Ergebnis der Maßnahme die Schaffung bzw. Verbesserung der Voraussetzungen für eine eigenverantwortliche Partizipation an der Gesellschaft, insbesondere am Arbeitsmarkt, zu bezeichnen.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Maßnahme trägt über die Vermittlung von Basiskompetenzen und grundlegenden Bildungsabschlüssen (Pflichtschulabschluss) dazu bei, die Basis für eine langfristige, eigenverantwortliche Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, wie die Schaffung der Voraussetzungen für eine weiterführende Ausbildung im schulischen und/oder beruflichen Kontext durch die bedarfsgerechte Vermittlung von Grundkompetenzen auf individueller Ebene. Zudem wird die Anschlussfähigkeit an den Arbeitsmarkt bzw. das Schul-/Bildungssystem ermöglicht wodurch es zu einer Entlastung dieser Systeme sowie zu einem langfristigen Beitrag zu einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen gesellschaftlichen Teilhabe und Erhöhung der Chancengleichheit kommt.

### 4.1.5 DigiDaZ und DigiMU – Zugang zu DaZ und muttersprachlichem Unterricht in den Regionen

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft
Titel der Maßnahme	digi.DaZ & digi.MU – Erarbeitung von Grundlagen für digitales Lernen
Laufzeit	Laufend seit 04/2016
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Landesschulrat für Steiermark/Bildungsdirektion Steiermark, Pädagogische Hochschule Steiermark, Verein „akzente“
KooperationspartnerInnen	Über den Berichtszeitraum hinweg zwischen sieben und 15 Pilot-schulen (Volks- und Neue Mittelschulen)

### Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen der Maßnahme werden Voraussetzungen erarbeitet, die möglichst allen Kindern in steirischen Pflichtschulen den gleichberechtigten Zugang zu DaZ (Deutsch als Zweitsprache) und muttersprachlichem Unterricht ermöglichen und damit derzeit aufgrund regionaler Gegebenheiten (z.B. geringe SchülerInnenanzahl mit Bedarf an DaZ bzw. muttersprachlichem Unterricht, weite Wegstrecken für die Lehrpersonen in den peripheren steirischen Regionen) unterschiedliche Angebotsstrukturen und dadurch bedingte Benachteiligungen ausgleichen sollen. Es werden die technischen und methodisch-didaktischen Anforderungen für Angebote und Strukturen von digitalen Lernformen (Online-Unterricht) forschungsbegleitet und forschungsgeleitet entwickelt und durch die Erprobung an Pilot-schulen erforderliche Rahmenbedingungen für eine steiermarkweite Ausrollung erarbeitet.

### **Zielgruppe(n)**

SchülerInnen bzw. Schulen in Graz und in entlegenen Regionen, die als Experimentiergruppe online unterrichtet werden bzw. als Pilotschulen an der Erprobung teilnehmen. Das Projekt wendet sich jedoch nicht nur an ausgewählte Schulstandorte sowie PädagogInnen (Know-how Aufbau) und SchülerInnen in der Steiermark, sondern auch an relevante Personen in den am Projekt beteiligten Institutionen (transparente Information, Wissen um erforderliche Rahmenbedingungen etc.).

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Im Zuge des Projektes wurden die Voraussetzungen für digitale Lernformen im spezifischen Kontext von DaZ und muttersprachlichem Unterricht erarbeitet, die in einem nächsten Schritt auf weitere Unterrichtsbereiche (etwa Sprachunterricht, MINT- Fächer; also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, oder Begabungsförderung) ausgeweitet werden können, um damit bestehende (regional) unterschiedlich verteilte Zugangsmöglichkeiten auszugleichen. Es wurde ein Roll-Out Konzept erarbeitet, das neben Voraussetzungen, Fragen der Umsetzbarkeit und spezifischen pädagogischen Anforderungen auch konkrete Umsetzungsschritte beschreibt. Insgesamt wurden im Schuljahr 2017/18 13 SchülerInnen von drei Online-Lehrenden in sechs Gruppen im Ausmaß von je einer Wochenstunde online unterrichtet. Im Schuljahr 2018/19 wurden 26 SchülerInnen mit dem Online-Unterricht erreicht. Zudem fand eine Begleitung der Entwicklung und Umsetzung durch das Projektteam (etwa im Rahmen von Workshops, Coaching oder Weiterbildungsveranstaltungen) sowie eine Beratung und Begleitung der Schulen in der konkreten Umsetzung statt. Auch wurde ein begleitendes Forschungsprojekt durch die Pädagogische Hochschule Steiermark umgesetzt.

Im Zuge der Erprobung und nunmehrigen Pilotierung hat sich gezeigt, dass online-Unterricht aus pädagogischer Perspektive als gute Ergänzung zum Vor-Ort-Unterricht etabliert und sowohl im Volksschulbereich als auch in der Sekundarstufe I eingesetzt werden kann. Es wurden sowohl die spezifischen Anforderungen an wie auch der Mehrwert von online-Unterricht herausgearbeitet, wobei sich gezeigt hat, dass die Hemmnisse für die Umsetzung überwiegend im technischen Bereich liegen und diese auch große Herausforderungen im Bereich der Organisation mit sich bringen. Die SchülerInnen bleiben nach der Erstphase motiviert und das Interesse sowie die Lernfreude bleiben erhalten. Die anfängliche Skepsis von Schulen konnte durch die Erfahrung des Funktionierens abgebaut werden und es ist mittlerweile ein gesteigertes Interesse an dem Angebot bemerkbar.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Die Umsetzung des Konzeptes ermöglicht mittelfristig eine bessere Abdeckung des Bedarfs an DaZ und muttersprachlichem Unterricht insbesondere in den Regionen bei einem – im Gegensatz zu den herkömmlichen Strukturen und Unterrichtsmethoden – geringeren Einsatz an Personalressourcen, da er auch standortübergreifend abgehalten werden kann. Darüber hinaus hat sich die Erweiterung auf andere inhaltliche Bereiche bzw. Unterrichtsfächer als zukünftiges Entwicklungsfeld herauskristallisiert. Nicht zuletzt ist festzuhalten, dass das Projekt bei der Präsentation im Berufsfeld – auch im internationalen Kontext – auf großes Interesse stößt.



#### 4.1.6 Integrationsprojekt INPETO an der Landesberufsschule Bad Gleichenberg

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Fachabteilung Berufsbildende Schulen, Landesberufsschule Bad Gleichenberg
Titel der Maßnahme	INPETO – Integrations-Perspektive-Tourismus
Laufzeit	Laufend seit 2016
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Qualifizierungsagentur Oststeiermark GmbH
KooperationspartnerInnen	Landesberufsschule Bad Gleichenberg, Lehrlingshaus Bad Gleichenberg

##### **Beschreibung der Maßnahme**

Die INPETO-Ausbildung ist ein Vorbereitungskurs für jugendliche Asylberechtigte und MigrantInnen für Berufe im Tourismus (Koch/Köchin bzw. Restaurantfachmann/frau). Der Schwerpunkt des Vorbereitungskurses liegt in der Verbesserung der Deutschkenntnisse und in der Vermittlung der erforderlichen Grundlagen für die Beteiligung am österreichischen Arbeitsmarkt. Nach Abschluss des Vorbereitungskurses sollen die TeilnehmerInnen in ein Lehrverhältnis einsteigen.

##### **Zielgruppe(n)**

Zielgruppen des Projektes sind Asylberechtigte/Konventionsflüchtlinge, subsidiär schutzberechtigte Personen und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 15 bis 25 Jahren mit Wohnsitz in der Steiermark oder im südlichen Burgenland und mit Grundkenntnissen in Deutsch (A1).

##### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Das Projekt ermöglicht Jugendlichen die Vorbereitung auf eine Lehre im Tourismus. Im Zeitraum von 2016 bis 2018 wurden vier Durchgänge abgewickelt, mit insgesamt 70 TeilnehmerInnen. Information und Auswahl der TeilnehmerInnen erfolgen seitens des Projektträgers gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice Steiermark. Vor jedem Durchgang finden Informationsveranstaltungen statt, in die auch regionale Trägerorganisationen eingebunden werden. Das Auswahlverfahren dient einerseits der Leistungs- und Fähigkeitsüberprüfung der interessierten TeilnehmerInnen und soll andererseits die Entscheidung für diese spezifische Ausbildung und eine zukünftige berufliche Entwicklung im Tourismus unterstützen. Die TeilnehmerInnen erwerben neben einer intensiven Deutschausbildung die Grundkenntnisse im fachlichen Bereich. Nach Abschluss des Vorbereitungslehrgangs sollen die TeilnehmerInnen in ein Lehrverhältnis einsteigen. Zusätzlich zu den Unterrichtseinheiten laut Lehrplan stehen begleitende Module wie Bewerbungstraining etc. am Stundenplan. Die Praktika finden in geeigneten Betrieben statt.

##### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Mit dieser Ausbildung wird den Jugendlichen eine Chance auf Integration und auf eine Lehrstelle in einem Betrieb im Tourismus geboten. Den Tourismusbetrieben wird dadurch das Ausbilden von Fachkräften ermöglicht. Es zeigt sich allerdings, dass der Betreuungsaufwand, um diese guten Ergebnisse erreichen zu können, sehr hoch ist. Nach vier Durchgängen haben 87% der KursabsolventInnen bzw. 57% der ursprünglich ins Programm aufgenommenen TeilnehmerInnen ein Lehrverhältnis begonnen oder eine Arbeit aufgenommen.

#### 4.1.7 Interkulturelle Professionalisierung für pädagogische Fachkräfte

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft, Referat Kinderbildung und -betreuung
Titel der Maßnahme	Kompetenzaufbau – Interkulturelle Professionalität für pädagogische Fachkräfte
Laufzeit	Laufend
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Pädagogische Hochschule Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Referat Kinderbildung und -betreuung

##### Beschreibung der Maßnahme

Laut bundesländerübergreifendem BildungsRahmenPlan besteht der Auftrag, im Bereich Ethik und Gesellschaft die Vielfältigkeit im pädagogischen Alltag mit Kindern und deren Eltern zu leben. Pädagogische Fachkräfte sollen hinsichtlich ihrer interkulturellen Fähigkeiten ein besseres Verständnis der Lebenswelt von Familien auf der Flucht/Familien mit Migrationshintergrund bekommen, um auf den Umgang mit heterogenen Elterngruppen vorbereitet zu sein. Dadurch wird die Chancengerechtigkeit der Kinder von Beginn an erhöht. Die pädagogische Qualitätsentwicklung setzt unterschiedliche Maßnahmen, um die PädagogInnen in Form von Workshops, Seminaren, Fachaustausch, etc. diesbezüglich zu unterstützen. Im Vordergrund steht die Sensibilisierung der PädagogInnen und BetreuerInnen in Bezug auf Diversität, vor allem auch auf die Vielfalt der unterschiedlichen Kulturen und die angemessene Begleitung aller Kinder und Eltern unter Erfüllung des Bildungsauftrages.

##### Zielgruppe(n)

Das Personal in den steirischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen (KindergartenpädagogInnen und KinderbetreuerInnen).

##### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Es wurden Fortbildungsangebote zum Thema vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, interkulturelle Angebote im Bereich „Frühe Sprachförderung“, Begleitung von Kindern und Familien mit Fluchterfahrung durchgeführt sowie Beratungssettings begleitet durch pädagogische Fachberatung zur Qualitätssicherung und -entwicklung angeboten. In den Bildungsjahren 2017/2018 und 2018/2019 wurden 14 Fortbildungen mit ca. 280 TeilnehmerInnen und zwei Vorträge im Rahmen von 2 Tagungen mit rund 600 TeilnehmerInnen zu interkulturellen und kultursensitiven Themen durchgeführt. Die Evaluation der Angebote war durchgehend positiv und für die TeilnehmerInnen für den Transfer in den praktischen Alltag nützlich.

##### Wirksamkeit der Maßnahme

Die interkulturelle Professionalisierung bildet eine wichtige Grundlage für die qualitätsvolle Begleitung von Kindern und Eltern und ist aufgrund der Migrations- und Fluchtbewegungen auch gesellschaftspolitisch angezeigt und für die Qualitätssicherung und -entwicklung in den steirischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des BildungsRahmenPlans relevant.

## 4.2 Handlungsfeld 2: Erwerbstätigkeit und Integration in den Arbeitsmarkt

### 4.2.1 Steirisches Jugendcollege

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Fachabteilung Soziales und Arbeit, Referat Arbeit, Integration und Soziale Absicherung
Titel der Maßnahme	Steirisches Jugendcollege
Laufzeit	01.09.2017 bis 31.08.2021
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz, Bruck-Mürzzuschlag
Umsetzende Organisation	ISOP - Innovative Sozialprojekte GmbH
KooperationspartnerInnen	Arbeitsmarktservice Steiermark, ESF-Verwaltungsbehörde im BMASGK

#### Beschreibung der Maßnahme

Das Steirische Jugendcollege ist eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme basierend auf dem Operationellen Programm Beschäftigung Österreich 2014 bis 2020. Die Finanzierung erfolgt durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), die Kofinanzierung durch das Arbeitsmarktservice Steiermark und die Abteilung 11.

Ziel der Maßnahme ist es, ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Konkret soll der Antritt einer Lehrstelle oder eines nachhaltigen Dienstverhältnisses erreicht werden, oder die Teilnahme an einer überbetrieblichen Lehrausbildung, einer anderwärtigen Qualifizierung oder einer schulischen Ausbildung. Mit dem Projekt soll auch einem regionalen FacharbeiterInnenmangel entgegengewirkt werden. Auf die individuelle Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen abgestimmt, werden nach einer Clearingphase Module für Alphabetisierung, Spracherwerb und Grundbildung, Arbeitsmarkt- und Berufsorientierung (inkl. Praxistraining und Betriebspraktika), soziale Kompetenzen und Gleichstellungsorientierung sowie eine sozialpädagogische bzw. sozialarbeiterische Begleitung in Form von Einzel- und Gruppencoachings, angeboten. Insgesamt stehen 180 Plätze zu Verfügung, davon 120 Plätze in Graz und 60 in der Region Obersteiermark Ost (Bruck an der Mur). Der Zugang zum Projekt erfolgt über Zuweisung durch das Arbeitsmarktservice (AMS).

#### Zielgruppe(n)

Zur Zielgruppe zählen ausgrenzungsgefährdete junge Frauen und Männer von 18 bis 25 Jahren, die beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt sind. Insbesondere Frauen dieser Zielgruppen sollen Zugang zu den Maßnahmen erhalten.

#### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Das Steirische Jugendcollege, das im September 2017 begonnen hatte, kam im Jahr 2018 in die Vollausbauphase, und es konnten nun drei Einstiegsphasen etabliert werden. In Kooperation mit dem AMS wurden im Vorfeld jeweils Informationstage organisiert, an denen unter anderem erste Kompetenzabklärungen stattgefunden haben. Ausgehend von einem eingehenden Clearing erfolgten weitere individuelle Abklärungen und Kompetenzerfassungen, deren Ergebnisse in individuellen Bildungswegen zusammenliefen. In folgenden Feldern konnten die TeilnehmerInnen Bildungsbarrieren abbauen: Alphabetisierung, Deutsch (A1 bis B1), Grundbildung in den Fächern Mathematik, Englisch, EDV, Heranführung an die Kompetenzfelder des Pflichtschulabschlusses, berufliche Perspektivenarbeit, Berufs-

und Arbeitsmarktorientierung, Ausbildungsplanung, Praktika in Betrieben, Vermittlungsunterstützung, Unterstützung bei der Anerkennung von mitgebrachten Ausbildungsabschlüssen, Politische Bildung. An den beiden Standorten Graz und Bruck an der Mur wurden bis einschließlich des Jahres 2019 insgesamt 486 bildungsbenachteiligte junge Frauen und Männer betreut; der Frauenanteil betrug 24,3%. Davon sind 138 Personen im Jahr 2019 eingetreten. Die max. Verweildauer beträgt ein Jahr.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Durch dieses Angebot wird für die Zielgruppe der Zugang zu einem bedarfsorientierten Bildungs- und Beteiligungsprogramm möglich. Durch den Aufbau anwendungsorientierten Wissens im Handlungsfeld Sprache und Grundbildung sowie dem Erwerb von Kompetenzen, können die TeilnehmerInnen ehest möglich an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Rund 60% der TeilnehmerInnen beendeten das Jugendcollege mit Arbeitsaufnahmen, Lehrausbildungen oder dem Eintritt in eine Folgequalifizierung.

## 4.2.2 Forcierung von Werte- und Orientierungskursen für Asylberechtigte

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Titel der Maßnahme	Forcierung von Werte- und Orientierungskurse für Asylberechtigte
Laufzeit	Laufend seit 2016
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)

### Beschreibung der Maßnahme

Zentrale Bestandteile der Kurse sind die Grundwerte der österreichischen Verfassung wie Gleichberechtigung von Mann und Frau, Menschenwürde und demokratische Prinzipien. Die Themenschwerpunkte sind: Prinzipien des Zusammenlebens wie Demokratie, Meinungsfreiheit, Gewaltfreiheit, Rechtsstaatlichkeit; Vielfalt des Zusammenlebens: Trennung von Religion und Staat, freiwilliges Engagement, Familienleben und interkulturelle Begegnung; Geschichte und Geographie Österreichs; Stellenwert von Sprache und Bildung mit Informationen zum österreichischen Bildungssystem, Schulpflicht, Lehre und dualer Ausbildung; Arbeitswelt und Wirtschaft mit Informationen zum österreichischen Arbeitsmarkt und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz; Wohnen und Regeln des guten Zusammenlebens in der Nachbarschaft; Informationen zum österreichischen Gesundheitssystem, Vorsorge und Notfällen.

Zusätzlich können Vertiefungskurse zu folgenden Schwerpunktthemen besucht werden: Arbeit und Beruf, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung - Leben als Frau in Österreich, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung – Leben als Mann in Österreich, Gesundheit, Umwelt und Nachbarschaft, Kultur und Gesellschaft, Sicherheit und Polizei (nur in Wien). Bedarfsorientiert können auch weitere Schwerpunktthemen behandelt werden. Die Vertiefungskurse werden mit zentralen KooperationspartnerInnen für die einzelnen Themen wie dem Arbeitsmarktservice abgehalten. Die Kurse sind für alle Zielgruppen offen und werden kostenlos in allen Integrationszentren des ÖIF angeboten.

### Zielgruppe(n)

Die Werte- und Orientierungskurse werden für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte sowie zum Verfahren zugelassene AsylwerberInnen ab dem vollendeten 15. Lebensjahr angeboten.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Die Kurse haben Seminarcharakter und finden in Kleingruppen von rund 15 Personen statt, Vortrags- und Diskusionelemente wechseln einander ab. Frauen und Männer nehmen zusammen an dem Kursangebot teil. In den auf Deutsch abgehaltenen Kursen stehen für TeilnehmerInnen mit noch geringen Deutschkenntnissen DolmetscherInnen für die häufigsten Herkunftssprachen wie Arabisch, Farsi/Dari, Englisch und Russisch zur Verfügung. Auch die Lernunterlage zum Kurs wurde in einfachem Deutsch sowie in Arabisch, Farsi/Dari, Somali sowie Englisch für die Zielgruppe aufbereitet.

In der Steiermark wurden im Jahr 2018 insgesamt 103 Werte- und Orientierungskurse durchgeführt, mit insgesamt 1.237 TeilnehmerInnen. Davon waren rund 55% Asylberechtigte, 14% subsidiär Schutzberechtigte, 31% waren AsylwerberInnen.

In der Steiermark wurden im Jahr 2019 insgesamt 45 Werte- und Orientierungskurse durchgeführt, mit insgesamt 544 TeilnehmerInnen. Davon waren rund 66% Asylberechtigte (358 TN), 16% subsidiär Schutzberechtigte (87 TN), 18% waren AsylwerberInnen (96 TN).

Wenn, dann alle Jahre, oder keines.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Kurse vermitteln wichtige Informationen und Voraussetzungen für das Leben in Österreich wie etwa die Bedeutung von Deutschkenntnissen und Bildung sowie Alltagswissen für eine erfolgreiche Integration.

## 4.2.3 Anlaufstelle STARTPUNKT DEUTSCH

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Fachabteilung Soziales und Arbeit, Referat Arbeit, Integration und Soziale Absicherung
Titel der Maßnahme	Projekt STARTPUNKT DEUTSCH
Laufzeit	Seit 2015, zuletzt 01.01.2018 bis 31.12.2018
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Österreichischer Integrationsfonds
KooperationspartnerInnen	Stadt Graz

### Beschreibung der Maßnahme

Um die Zugänge zum verfügbaren Angebot an Deutschkursen für zugewanderte Menschen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch zu verbessern, wurde bereits 2015 die Anlaufstelle STARTPUNKT DEUTSCH von Land Steiermark, Stadt Graz und Österreichischem Integrationsfonds (ÖIF) ins Leben gerufen. Als One Stop Shop ermöglichte STARTPUNKT DEUTSCH InteressentInnen einen Überblick über das Deutschkurs-Angebot in der gesamten Steiermark, führte individuelle Beratungs- und Einstufungsgespräche durch und unterstützte ZuwanderInnen so dabei, den passenden Deutschkurs für ihre Bedürfnisse zu finden.

### Zielgruppe(n)

Zur Zielgruppe gehörten alle zugewanderten Menschen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch, die in der Steiermark leben und einen Deutschkurs benötigen.

### Durchgeführte Aktivitäten

Im Jahr 2018 wurden in der gesamten Steiermark 537 Einstufungen vorgenommen. Diese fanden in Deutschlandsberg, Feldbach, Hartberg, Judenburg, Kapfenberg, Knittelfeld, Mürzzuschlag, Leibnitz, Leoben, Liezen, St. Michael und Zeltweg statt. Im Rahmen der Beratung wurden nach der Einstufung passende Deutschkurse gematcht. KundInnen konnten auf diese Weise aus mehreren Angeboten wählen. Alle Kurse waren außerdem auf der Homepage der Datenbank für alle beteiligten Kursinstitute und interessierte Personen sichtbar. Das Einstufungsverfahren wurde auch im Jahr 2018 mit einer Erweiterung des Testsatzes für unterschiedliche Kursniveaus weiterentwickelt. Ab dem Jahr 2019 wurde das gemeinsame Pilotprojekt durch den ÖIF in dessen Regelprogramm übernommen.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Maßnahme ermöglichte es, die in der Steiermark geförderten Deutschkurse in einer Datenbank abzubilden und vermittelte Personen, die einen Kurs benötigen, durch Einstufungen passgenaue Deutschkurse.

## 4.2.4 Arbeitsmarktintegration von Asylberechtigten

Abteilung/Referat	Abteilung 12 – Wirtschaft und Tourismus, Referat Wirtschaft und Innovation
Titel der Maßnahme	Heranführung an den Arbeitsmarkt - Forcierung der Arbeitsmarktintegration von Asylberechtigten
Laufzeit	01.03.2017 bis 31.12.2018
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Weiz
Umsetzende Organisationen	Arbeitsmarktservice Steiermark, Wirtschaftskammer Steiermark

### Beschreibung der Maßnahme

Ziel des Pilotprojektes war die Identifikation konkreter Unterstützungsmaßnahmen zur beruflichen Integration von Konventionsflüchtlings in Unternehmen. Im Zuge einer gemeinsamen Analyse mit dem Arbeitsmarktservice und der Wirtschaftskammer konnte festgestellt werden, dass es besonderer Bemühungen bedarf, um nicht nur die Betriebe anzusprechen, die sich bisher schon aus einem sozialen Bewusstsein heraus engagieren. Direkte und nachhaltige Kontakte zu den Unternehmen und auch eine Begleitung waren unbedingt erforderlich. Darüber hinaus erschienen die Unterstützungsleistungen im Bereich der Lehrlingsausbildung weitaus besser ausgestaltet als im Bereich der Beschäftigung. Aus diesem Grunde wurde festgelegt, dass man sich vorwiegend auf die Beschäftigungsaufnahme konzentrieren wird. Um insbesondere die Akquisition von Unternehmen, potentiellen DienstnehmerInnen und um die Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten in der Praxis testen zu können, wurde festgelegt, dies in einem Pilotprojekt umzusetzen, auch um best-practice-Beispiele sammeln zu können.

Die Wirtschaftskammer bemühte sich, geeignete Unternehmen aus der Region zu finden und zur Mitarbeit zu motivieren. Das Arbeitsmarktservice überprüfte potentielle arbeitslos vorgemerkte Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte, die grundsätzlich in der Lage waren, eine der nachgefragten Beschäftigungen aufzunehmen. Es wurde angestrebt, zumindest mit vier potentiellen Unternehmen aus der Region und arbeitssuchenden Personen aus der Zielgruppe, Dienstverhältnisse zu begründen.

Zur Unterstützung der Zielsetzung wurde der Einsatz folgender Förder- und Unterstützungsmaßnahmen bzw. -instrumente getestet: Eingliederungsbeihilfe (der Fördersatz ist zu definieren), vorbereitender bzw. begleitender Deutschunterricht für die Arbeitssuchenden, vorbereitende Diversity-Beratung

für die potentiellen Betriebe und deren Belegschaft (Finanzierung durch das Land, Abwicklung über die Wirtschaftskammer), Krisenintervention (kostenlose Beratung durch das AMS) für die neuen MitarbeiterInnen und die Unternehmen.

### Zielgruppe(n)

Zielgruppen dieser Initiative waren Unternehmen aus der Region und arbeitssuchende Konventionsflüchtlinge sowie subsidiär Schutzberechtigte.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Die Konzeption des Pilotprojektes (insbesondere im Hinblick auf die Förderungs-, Beratungs- und Interventionsmöglichkeiten) ist erfolgt und die Akquisition der Unternehmen sowie der TeilnehmerInnen wurde umgesetzt. Bisher konnten bereits Beschäftigungsaufnahmen erreicht werden und die Maßnahme entsprach den Erwartungen. Es zeigte sich, dass eine längerfristige Betreuung wesentlich ist. Es konnten 23 Dienstverhältnisse und zwei Lehren für AsylwerberInnen verzeichnet werden. Mit Stand Dezember 2018 konnten elf Konventionsflüchtlinge eine Schulungsmaßnahme des AMS besuchen. Die Qualifizierungsinhalte waren überwiegend Spracherwerb und fachliche Ausbildungen. Die Zusammenarbeit zwischen den ProjektträgerInnen hat sich als hilfreich erwiesen und die gute Vernetzung der handelnden AkteurInnen in der Region hat diese Herausforderung sehr erleichtert.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Im Falle einer dauerhaften Arbeitsaufnahme wurde einerseits eine betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften gedeckt und andererseits den nunmehr Beschäftigten eine berufliche Perspektive gegeben und insgesamt die Integration der Personen in der Region gestärkt.

## 4.3 Handlungsfeld 3: Zugang zur Wohnversorgung

### 4.3.1 Gestaltung des Zusammenlebens – Servicebüro zusammen.wohnen

Abteilung/Referat	Abteilung 15 – Energie, Wohnbau, Technik Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Titel der Maßnahme	Gestaltung des Zusammenlebens, Servicebüro zusammen.wohnen
Laufzeit	2013 bis 2020
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen - GBV Landesgruppe Steiermark

### Beschreibung der Maßnahme

Das Servicebüro zusammen.wohnen ist eine gemeinsame Einrichtung des Landes Steiermark und des Verbandes für gemeinnützige Bauvereinigungen (GBV) und versteht sich als Kompetenzdrehscheibe und Unterstützer für Gemeinden und Hausverwaltungen gemeinnütziger WohnbauträgerInnen. Daran orientieren sich die Projektziele. Diese sind die Förderung engagierter Nachbarschaften in der Steiermark, der Kompetenzaufbau in Regeleinrichtungen im Umgang mit Nachbarschaftskonflikten, die Förderung der Einzugsbegleitung in Nachbarschaften sowie die Förderung des Zusammenlebens durch Konfliktregelungs-, Beratungs-, Informations- und Vernetzungsangebote.

### **Zielgruppe(n)**

Vorrangige Zielgruppe sind Gemeinden, Hausverwaltungen von Gemeinden und gemeinnützigen WohnbauträgerInnen in der Steiermark, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf das Zusammenleben der Wohnbevölkerung wirken. Die Kontakte basieren auf der Zusammenarbeit mit dieser Gruppe seit 2013.

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

In Hinblick auf die Zielerreichung wurden folgende Aktivitäten durchgeführt: Konfliktberatung und -moderation, Einzugsbegleitung in Form von Stakeholder-Workshops, Informationsveranstaltungen, Sprechstunden vor Ort und Kinder-Hausversammlungen; zudem wurden Schulungen, Präsentationen und Netzwerktreffen durchgeführt und es erfolgte die laufende Verteilung der Materialien, die entwickelt wurden (Info-Folder, Handbuch "Engagierte Nachbarschaften", Broschüre "Neue Nachbarschaft", Broschüre „Gelebte Nachbarschaft“).

*Intervention - Konfliktregelungsangebot:* Nachbarschaftliche Konflikte werden vermehrt an Haus- und Gemeindeverwaltungen delegiert, die eine Lösung der Probleme bereitstellen sollen. Diese Konfliktdelegation stellt eine Herausforderung für die Zielgruppe dar. Mit dem Konfliktregelungsangebot unterstützt das Servicebüro einerseits die Bewohnerinnen und Bewohner dabei eine nachhaltige und eigenverantwortliche Lösung zu finden und ermöglicht andererseits einen Kompetenzerwerb für die Zielgruppe. Auch über die Moderation von Hausversammlungen wird ein eigenverantwortlicher Umgang der Bewohnerinnen und Bewohner gefördert.

*Prävention – Einzugsbegleitung in neuen Wohnhausanlagen:* Um eine gelingende Nachbarschaft von Anfang an zu unterstützen, setzt das Servicebüro einen Schwerpunkt im präventiven Bereich mit der Einzugsbegleitung. In der Zeit des Einzugs kommt es unwillkürlich zu Reibungspunkten in Nachbarschaften, sei es der Siedlungsabfall, das Blockieren von Stiegenhausgängen oder das Blockieren von Zufahrten durch Umzugswägen etc. Damit diese Konflikte die Nachbarschaft nicht von Anfang an belasten, werden bereits vor dem Einzug Angebote gesetzt. Mit der Kombination der Themen des Kundenservice, der Bauabteilung, der Hausverwaltung und des community buildings wird ein Einzugsprozedere umgesetzt, das ein gutes Zusammenleben von Anfang an fördert. Hier wurden bereits Erfahrungen in Klein- und Großsiedlungen gesammelt und daraufhin der Leitfaden „Neue Nachbarschaften begleiten“ entwickelt, der der Zielgruppe zur Verfügung gestellt wird. Als präventives Angebot für einen generationssensiblen Umgang mit Nachbarschaften wurde ein Modell für Kinder-Hausversammlungen erprobt.

*Prävention – Begleitung engagierter Nachbarinnen und Nachbarn:* Um das Engagement der Nachbarinnen und Nachbarn für Gemeinschaftsaktivitäten zu unterstützen, wird Beratung angeboten. Mit dem Handbuch „Engagierte Nachbarschaften“, das aus der Begleitung ausgewählter Projekte entstanden ist, wurden Beispiele gelungener Aktivitäten und Tipps rund um organisatorische und rechtliche Belange zur Verfügung gestellt. Die Mieterbeiräte in Leoben, die in den gemeindeeigenen Wohnbauten, als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, werden vom Servicebüro mit Workshops und Reflexionstreffen begleitet. Darüber hinaus wurden in Schwerpunktanlagen erste Nachbarschaftstreffen initiiert (siehe auch Einzugsbegleitung).

*Bewusstseinsbildung – Schulungsformat und Online-Toolbox:* Mit dem Schulungsformat zur Kommunikation wurde dem Ziel des Kompetenzaufbaus für Gemeinden und Hausverwaltungen weiter Rechnung getragen. In der Schulung wird die eigene Rolle in nachbarschaftlichen Konflikten reflektiert, ein



deeskalierender Umgang mit Beschwerden eingeübt und präventive Ansätze in Nachbarschaften vorgestellt. Ergänzend zur Schulung wurde eine Online-Toolbox ("In Kommunikation mit Nachbarschaften") installiert, in der Briefvorlagen, Karikaturen und OGH-Urteile zu Nachbarschaftskonflikten und praktische Tipps zur Verfügung stehen.

*Kooperation zur Ausbildung "Ehrenamtlicher Abfallcoach":* Mülltrennung ist neben Lärm eines der häufigsten Themen von Nachbarschaftskonflikten. Die Ausbildung "Ehrenamtlicher Abfallcoach", die gemeinsam vom Servicebüro, der Abteilung 14 und der ARGE Abfallvermeidung durchgeführt wird, verfolgt das Ziel, engagierte Bewohnerinnen und Bewohner mit Wissen und Handlungskompetenz auszustatten, damit sie in ihrem eigenen Lebensumfeld als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren oder Initiatorinnen und Initiatoren von Nachbarschaftsprojekten zum Thema Abfall tätig werden können. Das Servicebüro unterstützt seit 2015 jährlich dabei über Inputs zu Konflikt- und Kommunikationsmanagement, begleitet bei ersten Umsetzungsideen und reflektiert mit ihnen ihre Rolle in Nachbarschaften.

*Netzwerkarbeit:* Die Themen Wohnen und Nachbarschaft bieten unterschiedliche Berührungspunkte für die Akteurinnen und Akteure in der Steiermark. Das Servicebüro unterstützt über Austauschtreffen und Vernetzung die gegenseitigen Synergien, um gemeinsam ein gutes Zusammenleben in Nachbarschaften zu fördern. Zu den Themenschwerpunkten der Bewohnerinnen- und Bewohnerbeteiligung und zu „Lärm als Konfliktgrund Nummer 1“ wurden Netzwerktreffen mit Fachleuten abgehalten werden. Durch Kooperationen mit zentralen Akteurinnen und Akteuren wird zudem die Projektstruktur gestärkt.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Angebote gewährleisteten eine langfristige Sensibilisierung der Zielgruppe. Die Online-Angebote in Form der unterstützenden Materialien wie Briefvorlagen und Aushänge bieten über das Projekt hinaus Möglichkeiten, sich dem Thema Nachbarschaftskonflikt deeskalierend zu nähern.

### 4.3.2 Mehrsprachige Informationsfolder und Ausbildung zum Abfallcoach

Abteilung/Referat	Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Referat Abfall- und Ressourcenwirtschaft
Titel der Maßnahme	Ehrenamtlicher Abfallcoach
Laufzeit	Seit 2015, jährliche Umsetzung jeweils im Herbst, zuletzt 14.09. bis 09.11.2018 bzw. 13.09. bis 08.11.2019
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz
Umsetzende Organisationen	Abteilung 14- Referat Abfall- und Ressourcenwirtschaft, ARGE Müllvermeidung
KooperationspartnerInnen	AWV-Deutschlandsberg, Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände, Servicebüro zusammen.wohnen u.a.

### Beschreibung der Maßnahme

Im Herbst 2015 wurde erstmals ein Einführungskurs für ehrenamtlich engagierte Personen in Zusammenarbeit mit der ARGE Müllvermeidung ausgeschrieben und seither jedes Jahr durchgeführt. Aufgrund der großen Nachfrage zu den bisherigen Schulungen werden diese auch 2020 wieder angeboten werden. Die kostenlose Ausbildung zum ehrenamtlichen Abfallcoach besteht aus der eigentlichen

Schulung (drei halbtägige Schulungseinheiten ergänzt durch drei halbtägige Exkursionen) und zwei Erfahrungsaustausche pro Jahr für die TeilnehmerInnen. Diese werden in Bezug auf die richtige Abfalltrennung, Abfallgebühren, Abfallvermeidung etc. geschult. Sie sollen als MultiplikatorInnen die Abfalltrennung in ihrem Wohn- und auch Arbeitsumfeld verbessern. Die Erfahrungsaustausche dienen der besseren Vernetzung untereinander. Fragestellungen, die sich im Rahmen der praktischen Arbeit ergeben, werden von den anwesenden Vortragenden behandelt.

### Zielgruppe(n)

Die Zielgruppe sind ehrenamtlich tätige Personen in Wohnsiedlungen mit Potenzial zur Verbesserung der Abfalltrennung. Dieses Angebot richtet sich auch an Personen mit Migrationshintergrund.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

In drei Schulungseinheiten erfolgen die Informationsweitergabe und Bewusstseinsbildung zur Abfalltrennung. Die drei Exkursionen zu Abfallbehandlungsanlagen bieten einen Einblick in die praktische Abfallbehandlung und dienen der Hintergrundinformation im Hinblick auf Re-Use und Recycling. In der Schulung werden auch die verfügbaren Informationsmaterialien zum richtigen Trennen vorgestellt (siehe [www.trennts.at](http://www.trennts.at)). Die Schulungen 2018 und 2019 waren mit jeweils 30 TeilnehmerInnen ausgebucht.

Auf der Website [www.abfallwirtschaft.steiermark.at](http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at) bzw. [www.trennts.at](http://www.trennts.at) sind u.a. Abfall-Trenn-Blätter in 22 Fremdsprachen downloadbar. Mit ihrer Hilfe können auch Personen mit schlechten Deutschkenntnissen einfach über die richtige Abfalltrennung informiert werden.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Abfalltrennung konnte in den Wohnsiedlungen der TeilnehmerInnen zum Teil deutlich verbessert werden, was auch in entsprechenden Einsparungen bei den Abfallgebühren ihren Niederschlag fand.

## 4.3.3 Durchführung einer Leerstandserhebung und -analyse

Abteilung/Referat	Abteilung 15 – Energie, Wohnbau, Technik
Titel der Maßnahme	Zugang zu regional verteiltem Wohnraum - Durchführung einer Leerstandserhebung und -analyse
Laufzeit	2016 bis 2020
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
KooperationspartnerInnen	Verband der gemeinnützigen Bauvereinigungen (GBV), Österreichischer Städtebund - Landesgruppe Steiermark, Gemeindebund Steiermark

### Beschreibung der Maßnahme

Die Erhebung und Erfassung von leerstehenden geförderten Wohneinheiten im Verwaltungsbereich der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften soll einen Überblick über bereits bestehende Wohnräume, deren Zustand und den etwaigen Aufwand einer Nutzbarmachung ermöglichen. Zudem werden die Möglichkeiten für eine kostenschonende Sanierung von Wohnraum stärker genutzt. In Entsprechung der LandesintegrationsreferentInnenkonferenz vom 23.11.2017 bzw. vom 09.11.2017 sollen Daten hinsichtlich einer möglichen Nutzung von leerstehendem Wohnraum für Zuwanderer erhoben werden.

### Zielgruppe(n)

Hinsichtlich der Zielgruppe wird auf die Beschlüsse der LandesintegrationsreferentInnenkonferenz vom 23.11.2017 bzw. vom 09.11.2017 verwiesen.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Die Abteilung 15 hat einen Wohnungspool ins Leben gerufen, der steiermarkweit einen Überblick über regional verteilten, leerstehenden Wohnraum liefert. Diese Datenbank, die für jeden frei zugänglich ist, bietet die Möglichkeit, nach freistehenden geförderten Geschoßbau-Projekten zu suchen. Weiterführende Leerstandsanalysen sind aus diesem Grund weder erforderlich noch zielführend.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Steiermarkweit wird eine vergleichsweise geringe Anzahl an leerstehenden Wohnungen festgestellt.

## 4.3.4 Erstellung eines Wohnungspools

Abteilung/Referat	Abteilung 15 – Energie Wohnbau Technik
Titel der Maßnahme	Zugang zu regional verteiltem Wohnraum - Erstellung eines Wohnungspools
Laufzeit	Laufend seit 2016
Stand der Umsetzung	Maßnahme (Erstellung) abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
KooperationspartnerInnen	Verband der gemeinnützigen Bauvereinigungen (GBV)

### Beschreibung der Maßnahme

In Zusammenarbeit mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern, Gemeinden, NGOs und privaten UnterstützerInnen wurde ein Wohnungs-Pool erstellt, der eine Übersicht über regional verteilte, leistbare Wohnungen bietet. Die Maßnahme bietet steiermarkweit einen Überblick über regional verteilten, leistbaren Wohnraum. Die Datenbank bietet die Möglichkeit an, nach geförderten Geschossbau-Projekten zu suchen. Die Daten der Webseite werden regelmäßig von den jeweiligen Bauvereinigungen aktualisiert.

### Zielgruppe(n)

Entsprechend dem Steiermärkischen Wohnbauförderungsgesetz.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Es wurde eine sogenannte „Wohnbaubörse“ ins Leben gerufen, die für jede Person frei zugänglich ist: <http://www.wohnbau.steiermark.at/cms/ziel/124894252/DE>.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Wirksamkeit dieser Maßnahme spiegelt sich in einem kompakten Überblick von leistbarem Wohnraum wieder. Die Suchmaske der „Wohnbaubörse“ ist einfach und transparent ausgestaltet, um die Suchmöglichkeiten nach leistbaren Wohnungen möglichst bürgerInnenfreundlich zu gestalten.

## 4.4 Handlungsfeld 4: Zugang zur Gesundheitsversorgung

### 4.4.1 Förderung von Gesundheit und sozialer Integration von (älteren) MigrantInnen

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Titel der Maßnahme	KOMM!unity.sportiv - ein Projekt zur Förderung von Gesundheit und sozialer Integration (älterer) MigrantInnen durch Outreach, Empowerment und Bewegung
Laufzeit	Seit 2015, laufend bis 31.12.2020
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz, Graz-Umgebung
Umsetzende Organisation	Verein IKEMBA
KooperationspartnerInnen	Sportvereine (ATG Graz, DSG Graz, Sportunion Steiermark), Communities und Community-LeaderInnen

#### Beschreibung der Maßnahme

KOMM!unity.sportiv ist ein Projekt zur Förderung von Gesundheit und sozialer Integration von (älteren) MigrantInnen durch Outreach (aufsuchende, mobile Beratung), Empowerment und Bewegung in Kooperation mit ATG Graz, DSG Graz, und der Sportunion Steiermark. Indem MigrantInnen mehr Bewegung im Alltag ausführen, sich sportlich betätigen, an bestehenden Angeboten in Sportvereinen teilnehmen oder in selbstorganisierten Bewegungsgruppen in deren direktem Lebensumfeld aktiv sind, wird Gesundheit gefördert und Krankheiten vorgebeugt, aber auch Integration, Teilhabe und Partizipation für die Zielgruppe wird somit gefördert. Durch Angebote wie Walken, Fußball, Wandern, Schwimmen oder Gymnastik sollen MigrantInnen bis ins hohe Alter ihre Selbstständigkeit bewahren und in sozialen Netzwerken integriert sein. Um gerade für Bewegung schwer erreichbare Menschen für den Breitensport zu mobilisieren, wird intensive Outreach-Arbeit in den Communitys betrieben. Das bedeutet, die Menschen werden in ihrem Lebensumfeld aufgesucht und zum Thema Gesundheitssport sensibilisiert und zur Teilhabe an bestehenden Angeboten motiviert. 2016 wurde „KOMM!unity.sportiv“ mit dem 1. Platz Integrationspreis Sport ausgezeichnet.

#### Zielgruppe(n)

Zielgruppe 1 sind bewegungsinactive Menschen mit Migrationserfahrung, welche bislang für Informationen und Angebote zu Bewegung und Sport als „schwer erreichbar“ galten. Darunter sind häufig Menschen in prekären sozioökonomischen Lagen, die keinen Zugang zum Sport haben und zur österreichischen Mehrheitsgesellschaft wenig Kontakt pflegen. Bewegung und Sport haben keinen Stellenwert im Leben dieser Menschen. Ihnen fehlen häufig ausreichende Lese- und Schreibfähigkeiten und sie haben ein geringes Wissen über gesundheitsförderliche Maßnahmen bzw. positives Gesundheitsverhalten. Sie sind über herkömmliche Informationskanäle nicht erreichbar.

Zielgruppe 2 sind Schlüsselpersonen der Communitys (Community-LeaderInnen): Das sind Personen aus den jeweiligen Communitys mit hohem Bekanntheitsgrad, die mit ihren Meinungen in ihren Communitykreisen Gehör finden und ein gewisses Ansehen genießen. Sie sind Anlaufstelle und Ansprechperson bei diversen Problemen und Fragen in der Community und somit auch ihr Sprachrohr. Die Community-LeaderInnen sind für das Projekt wichtige KooperationspartnerInnen.

Zielgruppe 3 Sportvereine und Institutionen, die Bewegungsangebote machen und Interesse daran haben sozioökonomisch schwächer gestellte MigrantInnen in ihre Reihen zu integrieren. Ziel der Kooperationen ist, dass bewegungsinactive MigrantInnen ein barrierefreier Zugang zu den Angeboten der Sportvereine ermöglicht und damit die soziale Integration in den Sportvereinen gefördert wird, aber auch, dass sich Vereine in der Angebotsgestaltung mit Vielfalt und Kultursensibilität befassen.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Im Jahr 2018 war es wieder wesentlich, bewegungsinaktiven Personen mit Migrationserfahrung den Zugang zum Breitensport zu ermöglichen und in Folge in Sportvereine zu integrieren. Diese Personen wurden mittels Outreach-Arbeit darüber informiert. Eine nachhaltige Integration in das Vereinswesen war jedoch bislang noch nicht möglich, denn eine interkulturelle Öffnung der Angebote muss von Innen passieren - das jedoch ist oft für die Sportvereine eine Ressourcenfrage. Zudem war es ein Ziel, die Sporteinrichtungen für die interkulturelle Öffnung und interkulturelle Kompetenz zu sensibilisieren. Es fand durch die zusätzliche Unterstützung des Projektfonds Steiermark auch ein interkulturelles Sport- und Familienfest in Kooperation mit der DSG und der Sportunion statt. Im Einzelsetting wurden die erreichten Personen zu bestehenden Angeboten weitervermittelt, wobei eine aktive Begleitung durch Outreach-ArbeiterInnen oftmals erforderlich war. In den Communitys wurden Informationsveranstaltungen und Workshops abgehalten mit dem Schwerpunkt der Bedeutung von Bewegung und Sport. Die Möglichkeit, diese Bewegungsaktivitäten zeitnah ausprobieren zu können, war durch die Gruppen „Offener Sport für Frauen“ und „Offener Sport für Männer“ gegeben.

Auch im Jahr 2019 wurde der Integrationsprozess in bestehende Sportangebote gemeinsam mit Community-LeaderInnen und kooperierenden Sportvereinen fortgesetzt. Im Rahmen der Outreach-Arbeit wurden die MigrantInnen für die positiven Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit sensibilisiert und dazu motiviert sich aktiv zu bewegen, Interessierte wurden zu bestehenden Angeboten der KooperationspartnerInnen begleitet (z.B. zur Sportunion Steiermark und zum Allgemeinen Turnverein Graz (ATG), aber auch zu Fitnesscenter), um die Angebote und Räumlichkeiten der verschiedenen Sportanbieter kennenzulernen und sich für Schnupperangebote anzumelden. Im Bereich „Offener Sport“ lag der Fokus auf Frauen. Dort konnten sie verschiedene Sportarten ausprobieren, u.a. wurde gemeinsam Fußball gespielt. Es gab auch eine Fußballgruppe für Frauen, die sich jedoch leider nicht etablieren konnte.

In der Pilotphase von „KOMM!unity.sportiv“ wurde deutlich, dass Angebote für bewegungsinaktive Personen sehr niederschwellig gestaltet werden müssen, um ein Ausprobieren zu ermöglichen: kostenlos, ohne bindende Anmeldung, mit der Möglichkeit die Kinder mitzunehmen, zentral gelegen, offen um unterschiedliche Bewegungs- bzw. Sportmöglichkeiten auszuprobieren. Bislang war es nicht möglich diese niederschwiligen und diversitätssensiblen „Offenen Sport“ - Kurse in die Angebotspalette der kooperierenden Sportvereine zu etablieren.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Integration von MigrantInnen ist eine Querschnittsmaterie - quer durch alle Lebensbereiche. Dies betrifft v.a. auch die Gesundheit sowie den Sportbereich mit seinen Verbänden und Vereinen. „KOMM!unity.sportiv“ liefert einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der Integration im Sportbereich und dem sensiblen Umgang mit Diversität, in dem es etablierte Sportvereine und Institutionen unterstützt entsprechende Rahmenbedingungen für gelingende Integration bereitzustellen. Ebenso werden Schlüsselpersonen aus den unterschiedlichen Communitys mobilisiert, um den Integrationsprozess ihrer Community-Mitglieder zu unterstützen. Eine selbstbestimmte Teilhabe und Entwicklungsmöglichkeit wird gefördert. Die niederschwiligen und offenen Sportangebote des Projektes werden weitergeführt, die ÜbungsleiterInnen mit Migrationshintergrund stehen auch nach dem Projektende den Sportvereinen zur Verfügung und wirken weiter in den Communitys. Durch das offene Sportangebot für Männer hat sich eine eigene Fußballmannschaft entwickelt: FC IKEMBA ist seit 2020 Teil der Kleinfeldliga.

#### 4.4.2 Maßnahmen zur psychischen und physischen Gesundheit und Integration

Abteilung/Referat	Abteilung 8 – Gesundheit, Pflege und Wissenschaft Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Titel der Maßnahme	Umfassendes Betreuungskonzept für die Integration von MigrantInnen, Flüchtlingen und AsylwerberInnen in die österreichische Gesellschaft
Laufzeit	Laufend, zuletzt 01.01.2019 bis 31.12.2019
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt, Graz, Hartberg-Fürstenfeld
Umsetzende Organisation	Verein Omega - Transkulturelles Zentrum psychische und physische Gesundheit und Integration

##### Beschreibung der Maßnahme

OMEGA bietet interdisziplinäre und interkulturelle

- medizinische
- psychologische
- psychosoziale Beratung, Betreuung und Behandlung
- Psychotherapie sowie
- integrative Projektarbeit an.

##### Zielgruppe(n)

KlientInnenzielgruppe sind Menschen mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus, wie AsylwerberInnen, Asylberechtigte, Menschen mit subsidiärem Schutz und MigrantInnen mit Niederlassungsbewilligung. Ein besonderes Augenmerk gilt Frauen, Jugendlichen, Folteropfern und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

##### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Das Projekt unterstützt alle integrativen Projekte des Transkulturellen Zentrums OMEGA. Neben der integrativen Projektarbeit bietet OMEGA mit seinem multiprofessionalen Team auch psychosoziale, sozialmedizinische, sozialpsychologische, sozialpsychiatrische und psychotherapeutische Unterstützung an. Diese Tätigkeiten finden bei OMEGA und aufsuchend in der Marienambulanz und einigen Flüchtlingsunterkünften statt. Wichtig für den Erfolg ist, dass die Bereiche Gesundheit und Integration miteinander verschränkt arbeiten. Über die psychosozialen Projektaktivitäten, die offene Beratung und Case Management werden KlientInnen bei Bedarf an die Gesundheitsfachleute im Team weiter verwiesen und erhalten Zugang zu Psychotherapie, psychologischer und psychiatrischer Behandlung. Umgekehrt stabilisieren die psychosozialen, integrativen Projektaktivitäten wie „Portobella – Begleitende Integration für Frauen“ oder „Papa Chai“ – eine Männergesprächsgruppe, jene KlientInnen, welche sich im psychologischen oder psychotherapeutischen Behandlungsprozess befinden.

##### Wirksamkeit der Maßnahme

Das Projekt unterstützt Integration regional und vor Ort und trägt zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von geflüchteten Menschen bei. Das Projekt fördert die gesellschaftliche Inklusion und dient der Entwicklung von guter Praxis bzw. fördert die Integrations- und Selbsterhaltungsfähigkeit von zugewanderten Menschen.

### 4.4.3 Psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung von Flüchtlingen und MigrantInnen

Abteilung/Referat	Abteilung 8 – Gesundheit, Pflege und Wissenschaft Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Titel der Maßnahme	Therapie- und Gesundheitsangebote für Flüchtlinge und MigrantInnen in der Steiermark
Laufzeit	Laufend, 01.01.2018 bis 31.12.2018, zuletzt 01.01.2019 bis 31.12.2019
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	ZEBRA - Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum
KooperationspartnerInnen	Asylkoordination Österreich, NIPE - Netzwerk für interkulturelle Psychotherapie nach Extremtraumatisierung, LKH Graz II Standort Süd, Organisationen, die Grundversorgungsquartiere betreiben, Einrichtungen und Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, Gewaltschutzeinrichtungen niedergelassene AllgemeinmedizinerInnen und FachärztInnen, LKH und AUVA/UKH Graz, Sozial-, Wohnungs- und Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz, ECRE (European Council on Refugees and Exiles), IRCT (International Rehabilitation Council for Torture Victims)

#### Beschreibung der Maßnahme

Ziel des Angebots ist es, durch ein interdisziplinäres Behandlungsangebot (interkulturelle Psychotherapie, Körpertherapie, medizinisch-psychiatrische Beratung und begleitende Sozialarbeit) die gesundheitliche Situation von MigrantInnen und Flüchtlingen in der Steiermark zu verbessern. Alle Angebote werden durch geschulte DolmetscherInnen begleitet. Dieses Angebot ergänzt das Regelsystem der Gesundheitsversorgung, sodass den spezifischen Bedürfnissen der Zielgruppe Rechnung getragen werden kann.

#### Zielgruppe(n)

Die Zielgruppe umfasst geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationsbiografie, die in der Steiermark leben. Das Angebot ist auf jene ausgerichtet, die schwere Traumatisierungen im Herkunftsland und/oder auf der Flucht erlitten haben und über zu geringe Deutschkenntnisse verfügen, um ein Regelangebot in Anspruch nehmen zu können. Die KlientInnen werden zum einen durch externe Stellen zugewiesen. Zu nennen sind hier insbesondere das LKH Graz II Süd, (Fach-)Ärzte und Ärztinnen sowie die RegionalbetreuerInnen in der Grundversorgung. Weitere zuweisende Stellen sind andere Sozialinitiativen, Schulen, Jugendamt etc. sowie die psychosozialen Zentren aus der Steiermark. Zum anderen nehmen KlientInnen aufgrund von Empfehlungen von Verwandten, Bekannten oder ehrenamtliche UnterstützerInnen Kontakt zu ZEBRA auf bzw. kommen aus Eigeninitiative.

#### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Das interdisziplinäre Angebot umfasst Psychotherapie, Körpertherapie, medizinisch-psychiatrische Beratung und begleitende Sozialarbeit (immer mit geschulten DolmetscherInnen). Im Mittelpunkt des Konzepts steht die psychotherapeutische Behandlung, da für die Betroffenen meist ein längerer Behandlungsprozess notwendig ist, um die Traumatisierung zu verstehen und integrieren zu können. In der Psychotherapie liegt der Schwerpunkt auf Traumatherapie. Ergänzend dazu wird Körpertherapie angeboten, die auf einer zusätzlichen Ebene zu einer Symptomlinderung beitragen kann. Ein weiteres

Angebot stellt die medizinisch-psychiatrische Beratung mit einer Primaria des LKH Graz II Standort Süd, dar. Begleitend dazu wird Sozialarbeit angeboten, die auf eine Stabilisierung des Lebensumfeldes der KlientInnen abzielt. Alle Angebote sind für Frauen, Männer und Kinder gleichermaßen zugänglich und werden von professionell geschulten DolmetscherInnen begleitet. Im Jahr 2018 haben insgesamt 352 Personen (davon 49% Frauen und 51% Männer), im Jahr 2019 insgesamt 323 Personen das Therapie- und Gesundheitsangebot bei ZEBRA in Anspruch genommen (davon 51% Frauen, 49% Männer).

### Wirksamkeit der Maßnahme

Das vorliegende Angebot ist in seiner Grundkonzeption auf eine nachhaltige Wirkung ausgerichtet, da es einen Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation der KlientInnen leistet und somit die Grundlagen dafür schafft, den Betroffenen ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Das Behandlungs- und Beratungskonzept von ZEBRA baut auf einem Ansatz auf, der auf die Stärkung der Eigenkompetenzen und Ressourcen der KlientInnen ausgerichtet ist. Dort, wo selbständiges Handeln der KlientInnen bereits möglich ist, wird dies gefördert und es werden keinerlei Aktivitäten gesetzt, die Unselbständigkeit und Abhängigkeit der KlientInnen zu forcieren. Das Behandlungskonzept ist darauf ausgerichtet, die Betroffenen in ihren Handlungskompetenzen zu stärken und sie in die Lage zu versetzen, wieder die Verantwortung für sich selbst und die eigene Familie zu übernehmen.

### 4.4.4 Diversitätsorientierte Qualitätsentwicklung und -sicherung in steirischen Ambulanzen

Abteilung/Referat	Gesundheitsfonds Steiermark
Titel der Maßnahme	Diversität in steirischen Ambulanzen
Laufzeit	01.10.2015 bis 31.12.2019
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Pilotambulanzen: Allgemeine Ambulanz und Notfallambulanz; Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz; Notfallaufnahme Innere Medizin; LKH Graz II (West); Caritas Ambulatorium Marienambulanz; Gynäkologie-Ambulatorium und Mutter-Kind-Pass-Stelle der StGKK
KooperationspartnerInnen	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt Graz, AMEOS Klinikum Bad Aussee, Klinik Diakonissen Schladming GmbH, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz, Krankenhaus der Elisabethinen Graz, Marienkrankenhaus Vorau Gemeinnützige GmbH, Steiermärkische Gebietskrankenkasse, Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H (KAGes)

### Beschreibung der Maßnahme

Die vorhandene und weiter zunehmende Vielfalt der Gesellschaft stellt auch eine steigende Herausforderung für das Gesundheitssystem und seine Einrichtungen in Hinblick auf die Qualitätssicherung und -entwicklung der Angebote und Leistungen dar. Als Grundlage für die Verbesserung des Diversitätsmanagements in den steirischen Ambulanzen wurde im Jahr 2016 eine Umfrage durchgeführt, in der MitarbeiterInnen von vier Ambulanzen verschiedener Trägerorganisationen und mit verschiedenen Behandlungsschwerpunkten (Notfall, Kindernotfall, Gynäkologie, Vulnerable Gruppen/Nichtversi-



cherte) ihre Sicht auf Herausforderungen, Probleme und Lösungen darstellen konnten. Aus dieser Erhebung konnte der Bedarf für verschiedene Maßnahmen abgeleitet werden, an deren Umsetzung im Zuge des Projektes – unter Mitarbeit der VertreterInnen der vier Pilotambulanzen – gearbeitet wurde. Im Jahr 2018 wurden folgende drei wesentliche Maßnahmen durchgeführt: die Erstellung eines Leitfadens im Umgang mit Sprachbarrieren, die Erstellung von Verhaltensregeln in den Ambulanzen sowie die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs zum Thema Konfliktprävention. Im Jahr 2019 wurden die MitarbeiterInnen der Pilotambulanzen über die Projektergebnisse im Rahmen von MitarbeiterInnenveranstaltungen informiert und lernten in einem eigens konzipierten Workshop das Thema Gesundheit in verschiedenen Kulturen kennen. Gesamt fanden zehn Workshops statt, in denen auch ein interkulturelles Verständnis zu den entwickelten Verhaltensregeln ermöglicht werden konnte. Um nicht nur MitarbeiterInnen der KrankenhasträgerInnen zum Thema Diversität und Migration zu sensibilisieren, gab es zahlreiche Vernetzungsgespräche mit unterschiedlichen MigrantInnenvereinen. Aus diesen Gesprächen entstand mit einem Verein ein Förderungsprojekt. Im Rahmen dessen wurden die erarbeiteten Verhaltensregeln für Ambulanzen und Ordinationen vor Ort in den unterschiedlichen Communities niederschwellig erklärt.

### **Zielgruppe(n)**

Direkte Zielgruppe sind die MitarbeiterInnen in den vier ausgewählten Pilotambulanzen: ÄrztInnen, Pflegepersonen, administrative MitarbeiterInnen, DolmetscherInnen und SozialarbeiterInnen. Indirekte Zielgruppe sind die BürgerInnen, die die Leistungen der Ambulanzen in Anspruch nehmen. Männer und Frauen sollen bei den ausgewählten Maßnahmen gleichermaßen angesprochen werden.

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Von Beginn an fanden regelmäßige Sitzungen mit der Steuerungsgruppe statt, welche eine beratende und steuernde Funktion innehat. Im Jahr 2018 trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppen „Sprachbarriere“, „Konfliktprävention“ und „Verhaltensregeln“ in regelmäßigen Abständen. Darüber hinaus fanden Gespräche mit NetzwerkpartnerInnen, ExpertInnen und Interessierten statt.

Das Projekt „Diversität in steirischen Ambulanzen“ konnte im Jahr 2019 positiv vom Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit (EPIG) evaluiert werden. Alle drei Maßnahmen haben positive Wirkungen bei den MitarbeiterInnen in den Pilotambulanzen erzielt. Die MitarbeiterInnen haben mit den Maßnahmen Instrumente erhalten, die ihnen im Umgang mit herausfordernden Situationen oder sogar Konflikten Sicherheit geben.

Unterschiedliche Veranstaltungen wurden genutzt, um die Projektergebnisse steiermark-, aber auch bundesweit bekannt zu machen. Es wurde die Website [www.patientinfo.at](http://www.patientinfo.at) erstellt, auf der ein Kurzfilm und Informationskarten in 39 Sprachen zu den Verhaltensregeln ersichtlich sind.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Um die definierten Maßnahmen erfolgreich umsetzen zu können, werden den MitarbeiterInnen der Pilotambulanzen vielfältige Informationen in unterschiedlichen Formaten (bspw. gedruckte Leitfäden, Onlinematerialien, Plakate) zur Verfügung gestellt, die in einem partizipativen Prozess erarbeitet werden. Einerseits stehen so qualitätsgesicherte Informationen zum selbstständigen Auseinandersetzen mit dem Thema zur Verfügung. Andererseits wird durch den partizipativen Ansatz eine langfristige Identifikation mit den Materialien bzw. den Maßnahmen herbeigeführt. Darüber hinaus werden die Pilotambulanzen bei der Implementierung der Maßnahmen in den Ambulanzalltag von externen Expertinnen und Experten und Mitgliedern der Steuerungsgruppe unterstützt.

## 4.5 Handlungsfeld 5: Ehrenamt, Vereinswesen und Sport

### 4.5.1 Patenschaftsprojekt Connecting People

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Referat Flüchtlingsangelegenheiten
Titel der Maßnahme	Connecting People - Das ZEBRA Patenschaftsangebot für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge in Graz und in den Regionen
Laufzeit	Laufend, 01.01.2018 bis 31.12.2018, zuletzt 01.01.2019 bis 31.12.2019
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz, Graz-Umgebung, Leoben
Umsetzende Organisation	ZEBRA - Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum
KooperationspartnerInnen	Welcome Quartier für unbegleitete UMFs der Caritas in Graz, Caritas FranzisCa-Frauenwohnhaus in Graz, Haus Demiri Graz, Diakoniewerk Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, JAW Deutschlandsberg, Kinderfreunde Steinberg/Hitzendorf, Institut für Talenteentwicklung für Österreich, Standort Trofaiach und Standort Niklasdorf

#### Beschreibung der Maßnahme

Ziel von Connecting People ist es, Patenschaften zwischen ÖsterreicherInnen und jugendlichen AsylwerberInnen und Flüchtlingen zu vermitteln und zu begleiten, damit bestehende Unterbringungs- und Betreuungsangebote ergänzt werden. Im Mittelpunkt jeder Patenschaft steht der Aufbau einer langfristigen und stabilen Beziehung zwischen PatInnen und Jugendlichen, um diesen Orientierung und emotionalen Halt zu bieten und sie in ihrem Alltag zu unterstützen. Durch diese Patenschaften werden alleinstehende jugendliche Flüchtlinge, die ihre Heimat aufgrund von Krieg und Verfolgung verlassen mussten, unterstützt. Connecting People ist ein Projekt, das ganz unmittelbar zur Bewusstseinsbildung in der österreichischen Bevölkerung beiträgt. Die PatInnen und ihre Familien, ihr Bekanntenkreis, ihre sozialen Netzwerke lernen AsylwerberInnen kennen, treten mit ihnen in Beziehung, verändern sehr oft ihr Bild über Flüchtlinge und erweitern ihr Wissen und ihren Horizont. ÖsterreicherInnen, die sich ehrenamtlich für Flüchtlinge engagieren wollen, haben mit der Übernahme einer Patenschaft eine ganz konkrete Möglichkeit dazu. Durch professionelle Schulung und Begleitung und durch eine sorgfältige Auswahl der PatInnen wird das Risiko von falschen Erwartungen und Überforderungen und daraus folgenden Beziehungsabbrüchen minimiert.

Durch das Projekt sollen vor allem jene unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge angesprochen werden, die einen besonders hohen Betreuungsbedarf haben (bspw. aufgrund von Traumatisierungen, geringer Selbstständigkeit, Schulbesuch, Arbeitssuche etc.). Diese werden von ihren Betreuungspersonen (Caritas, Diakonie und andere Zuweisende) über die Möglichkeit einer Patenschaft informiert und bei Interesse der Jugendlichen den ProjektmitarbeiterInnen vorgeschlagen. Bei der Vermittlung der Patenschaften wird versucht, auf die Wünsche und Ressourcen der PatInnen (Sprachkenntnisse, Hobbys, Familiensituation etc.) und die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen möglichst gut einzugehen.

### **Zielgruppe(n)**

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF), die über die Kooperation mit den QuartiersbetreuerInnen zugewiesen werden oder die sich bei ZEBRA melden und andererseits PatInnen- ehrenamtlich tätige ÖsterreicherInnen. Letztere werden über Öffentlichkeitsarbeit von ZEBRA und Mundpropaganda von bereits engagierten PatInnen gewonnen und betreut.

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Im Jahr 2018 konnten durch das Angebot Connecting People 129 Schützlinge von 164 PatInnen unterstützt werden (15 PatInnen begannen erstmalig mit der Betreuung von 13 jungen Flüchtlingen). Im Jahr 2019 wurden 126 Schützlinge und 162 PatInnen laufend betreut und begleitet.

Die PatInnen werden auf ihre künftige Aufgabe mittels Schulungen vorbereitet. Diese dienen einerseits der Wissens- und Erfahrungsvermittlung und andererseits dem Vertrauensaufbau zwischen ZEBRA Mitarbeiterin und PatInnen. Fachleute der Flüchtlingsarbeit von ZEBRA referieren über die Situation von jungen Flüchtlingen, über das Asylgesetz, die psychosoziale Situation/Traumatisierung, über die bestehenden Betreuungsstrukturen und zuständigen Behörden. Die PatInnen trafen sich regelmäßig bei ZEBRA zum Erfahrungsaustausch in der Gruppe, die von der jeweiligen Projektmitarbeiterin geführt wurde. Auch wurden, neben den in den Vorjahren etablierten Angeboten, in Leoben/Bruck neue PatInnen angesprochen. Beruflich sind die neugewonnenen PatInnen beispielsweise als PsychologIn, LehrerIn, WissenschaftlerIn, UnternehmensberaterIn, TischlerIn etc. tätig. Im Rahmen von regelmäßigen Supervisionstreffen trafen sich die PatInnen bei ZEBRA bzw. in den Räumlichkeiten der Gemeinde Trofaiach zum Erfahrungsaustausch. Bei Bedarf wurden Fachleute zugezogen, um bestimmte Themen zu vertiefen. Die Projektmitarbeiterinnen sind für die PatInnen erreichbar und nehmen auch zwischen den Gruppentreffen Kontakt mit ihnen auf. Ein engmaschiger Austausch findet jeweils besonders in der Anfangsphase der Patenschaft statt. Viele inhaltliche Fragen der PatInnen betreffen Themen des Asylverfahrens, Deutsch lernen, Bildung, Ausbildung, Arbeits- und Wohnungssuche. Sie wurden in der Supervisionsgruppe, in Einzelgesprächen, telefonisch und per Mail gestellt und beantwortet. Diese Begleitung der Patenschaften ist ein zentraler Bestandteil des Projektes. Den PatInnen und den Jugendlichen wird damit die Sicherheit geboten, auch in schwierigen Situationen nicht alleine gelassen zu werden.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Die Rückmeldungen der PatInnen und Jugendlichen sowie die Stabilität der vermittelten Patenschaften verdeutlichen abermals den Erfolg von Connecting People. Der Unterstützungsbedarf ist weiterhin hoch. Je nach Ressourcen und Kontakten erleichtert die Hilfestellung durch die PatInnen den jungen Flüchtlingen den Zugang zu Bildung und Ausbildung und Arbeits- und Wohnungssuche. Die PatInnen unterstützen auch im Bereich der Gesundheitsversorgung und ermöglichen die Teilhabe an der Gesellschaft über Ehrenamt und Sport. Die PatInnen lernen junge Flüchtlinge kennen und erweitern so ihren Horizont, erleben es als Bereicherung und freuen sich darüber, unterstützen zu können sowie eine gute, stabile und langfristige Beziehung aufzubauen.

## 4.5.2 Projektfonds Steiermark – Unterstützung der ehrenamtlichen Integrationsarbeit

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Referat Flüchtlingsangelegenheiten
Titel der Maßnahme	Projektfonds Steiermark
Laufzeit	Laufend, 02/2018 bis 10/2018, zuletzt 06/2019 bis 12/2019
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Steirische Gemeinden und Städte, organisiertes Ehrenamt, zivile Bevölkerung, diverse Einrichtungen/Organisationen vor Ort

### Beschreibung der Maßnahme

Der „Projektfonds Steiermark“ ist ein zeitlich befristetes Förderprogramm mit jährlicher Schwerpunktsetzung, mit dem Ziel, die ehrenamtliche Integrationsarbeit in den steirischen Kommunen zu unterstützen.

### Zielgruppe(n)

Im Fokus der Zielgruppenarbeit liegt der Zuschnitt des Projektfonds in der Projekteinbindung von zugewanderten Menschen, insbesondere Menschen mit Fluchthintergrund sowie die generationenübergreifende Zusammenarbeit.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Der Fördercall „Projektfonds Steiermark“ wurde im Jahr 2018 von Februar bis Oktober und 2019 von Juni bis Dezember zur Projekteinreichung veröffentlicht. Mit jährlicher Schwerpunktsetzung (2018 „Menschenrechte“, 2019 „Solidarische Gemeinde und Menschenrechte“) unterstützte der Projektfonds gemeinschaftliche Aktivitäten in steirischen Gemeinden und Städten zur Integration von zugewanderten Menschen, insbesondere Menschen mit Fluchthintergrund. Eine weitere Themengewichtung lag darin, das soziale Miteinander und das Verständnis von Generationen füreinander zu stärken. Die Projektunterstützung erfolgte auf Basis eines niederschweligen Förderzugangs gemäß der „Richtlinie für die Gewährung von Förderungen des Landes Steiermark aus dem Projektfonds Steiermark“ in Höhe von maximal 1.000,- bis 2.000,- Euro je Projekt. Die Effektivität der Integrationsmaßnahme lag in der unmittelbaren Einwirkung in die Lebenswelten der Teilnehmenden. Hierzu zählen beispielsweise die Bereiche Bildung, Gesundheit, Arbeit, Wohnen, Kultur, Sport etc. Im Vordergrund stand die Eigeninitiative vor Ort, Alltagswissen und erste Sprachkenntnisse zu vermitteln, Teilhabe zu ermöglichen, Berührungspunkte abzubauen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken sowie generationenübergreifend, gemeinsam Lösungen für mögliche Probleme zu finden.

Das Engagement der Zivilgesellschaft unterstützte der Projektfonds in den beiden Förderjahren 2018 und 2019 mit insgesamt 276 Projekt-Umsetzungen in 52 steirischen Gemeinden/Städten. Über 38.000 Personen verzeichnete die Reichweitenmessung der ehrenamtlichen Integrationsarbeit im Rahmen der Förderunterstützung des Projektfonds, die sich aktiv für die Realisierung der Intention des Projektfonds in den Jahren 2018 und 2019 engagierten.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Der Projektfonds verständigt sich auf strategischer Ebene als ein Instrument zur Umsetzung der Ziele der „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark“, um langfristig das Zusammenleben aller in ihrer steirischen Heimat bestmöglich zu gestalten. Infolge repliziert sich die Wirksamkeit der Fördermaßnahme durch die kontinuierliche Unterstützung und Stärkung des kommunalen und zivilgesellschaftlichen Engagements zur aktiven Gestaltung eines friedlichen Miteinanders. Indikator hierfür

ist das stetig anhaltende, ehrenamtliche sowie kommunale Interesse und der Beteiligungswille zur Projektumsetzung.

### 4.5.3 Informations- und Unterstützungsangebote bündeln und leicht zugänglich machen

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Referat Flüchtlingsangelegenheiten
Titel der Maßnahme	Informations- und Unterstützungsangebote für engagierte Ehrenamtliche
Laufzeit	Laufend
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Steirische Gemeinden, ehrenamtliche tätige Personen und Vereine

#### Beschreibung der Maßnahme

Im Referat Flüchtlingsangelegenheiten werden unterschiedliche Maßnahmen mit Bezug zum Ehrenamt unterstützt bzw. umgesetzt und begleitet. Daraus ergibt sich eine Art „Drehscheibe“ um unterschiedliche Zielgruppen mit verschiedenen Angeboten zu vernetzen und Informationen weiterzugeben. In Projekten wie „Unterstützung der Integrationsbemühungen in den steirischen Gemeinden“ und „wir für uns“ standen Vernetzung und Wissensaustausch der Freiwilligen im Mittelpunkt der Arbeit. An Informationsveranstaltungen initiiert von Ehrenamtlichen oder Gemeinden wurde teilgenommen, um entsprechende Informationen vor Ort und unkompliziert weitergeben zu können.

#### Zielgruppe(n)

Zielgruppe dieser Maßnahmen sind ehrenamtliche UnterstützerInnen, die im Flüchtlingskontext tätig sind.

#### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Durch unterschiedliche Projekte wie etwa Projektfonds Steiermark oder die Mappe Integrationserklärung Steiermark konnten unterschiedliche EmpfängerInnen mit zahlreichen, für die Zielgruppe interessanten (adäquaten) Informationen versorgt werden. Die kostenfreie Telefonnummer 0800/800 262 steht für Ehrenamtliche im Flüchtlingskontext zur Verfügung (siehe: <http://www.soziales.steiermark.at/cms/ziel/123387525/LLB1/>).

#### Wirksamkeit der Maßnahme

Unterstützung der UnterstützerInnen ist ein wichtiger Faktor. Die Maßnahmen und Projekte erleichtern die Alltagsarbeit der ehrenamtlichen Personen und tragen dazu bei, ihren Wissens- und Informationsstand zu erweitern und zu festigen.

#### 4.5.4 Aktiver Miteinbezug von AsylwerberInnen in ehrenamtliche Tätigkeiten

Abteilung/Referat	Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Referat Abfall- und Ressourcenwirtschaft
Titel der Maßnahme	Der große steirische Frühjahrsputz
Laufzeit	Jährliche mehrwöchige Aktion im Frühjahr, seit 2008
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Abteilung 14 (Förderung)
KooperationspartnerInnen	Abfallwirtschaftsverbände sowie deren Dachverband, ORF Steiermark, private Entsorgungswirtschaft

##### Beschreibung der Maßnahme

Es handelt sich um eine steiermarkweite Flurreinigungsaktion und Kampagne zur Bewusstseinsbildung gegen das unbedachte Wegwerfen von Müll unter dem Motto „Stop Littering“. Das Ziel ist die nachhaltige Verankerung des Bewusstseins für den Wert einer sauberen Umwelt und gegen das achtlose Wegwerfen von Müll in der steirischen Bevölkerung. Die Bewusstseinsbildung erfolgt auf breiter Basis (Einbindung von Kindergärten, Schulen, Vereinen und Organisationen).

##### Zielgruppe(n)

Die Zielgruppe der Maßnahme ist die gesamte steirische Bevölkerung. Besonderes Augenmerk wird auf die Einbindung von Kindergärten und Schulen sowie diverser Vereine/Organisationen (z.B. Freiwillige Feuerwehr, Berg- und Naturwacht, alpine Vereine etc.) gelegt.

##### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Unter medialer Begleitung durch Fernseh- und Rundfunkeinschaltungen sowie Anzeigen in Printmedien finden jedes Jahr im Aktionszeitraum von ca. vier Wochen Flurreinigungsaktionen in den Gemeinden statt. Im Zuge der Kampagne wird ein Gewinnspiel durchgeführt. Die Übergabe der Preise findet am Ende des Aktionszeitraumes bei der großen Abschlussveranstaltung im ORF-Landesstudio Steiermark statt. Zudem werden die eindrucksvollsten Bilder und Berichte von den Flurreinigungsaktionen der TeilnehmerInnen prämiert.

Diese Aktion wurde im Jahr 2019 bereits zum zwölften Mal durchgeführt. Die Beteiligung konnte von rund 20.000 TeilnehmerInnen im Jahr 2008 auf jeweils ca. 55.000 TeilnehmerInnen in den Jahren 2018 und 2019 gesteigert werden. Schulen, Kindergärten, Vereine, Gemeinden, Einsatzorganisationen, das österreichische Bundesheer, Service Clubs (z.B. LIONS) unterstützen diese Aktion und nehmen aktiv an der Flurreinigung teil. Am Frühjahrsputz im Jahr 2018 haben die ehrenamtlichen TeilnehmerInnen insgesamt 220.000 kg und 2019 195.000 kg Abfall eingesammelt. Flurreinigungen fanden in den letzten beiden Jahren in fast allen steirischen Gemeinden statt. Knapp die Hälfte der TeilnehmerInnen sind Schülerinnen und Schüler sowie Kinder aus Kindergärten. In den Jahren 2018 und 2019 wurden über die Caritas AsylwerberInnen aktiv angesprochen und zur Teilnahme am Frühjahrsputz erfolgreich eingeladen. Bei den Flurreinigungsaktionen in den Gemeinden beteiligten sich auch ca. 120 AsylwerberInnen. Im Rahmen einer überregionalen Kooperation führten im Kosovo rund 6.000 SchülerInnen eine Flurreinigungsaktion durch. Anfragen um die verwendeten Plakat-Sujets kommen aus England, Deutschland und der Schweiz.

##### Wirksamkeit der Maßnahme

Die hohe Beteiligung von Kindergärten und Schulen macht den „Frühjahrsputz“ zu einer sehr erfolgreichen und europaweit beachteten Bewusstseinsbildungskampagne, deren Bedeutung weit über den

Umweltaspekt hinausgeht. Das Thema ist jedes Jahr präsent und wird auch in den Schulen durch Videos, Theateraufführungen etc. thematisiert. Durch die Einladung von AsylwerberInnen in der Steiermark zur Teilnahme gelingt auch Integrationsarbeit.

### 4.5.5 Abbau von Zugangsbarrieren – Umsetzung der bestehenden Sportstrategie

Abteilung/Referat	Abteilung 9 – Kultur, Europa, Sport
Titel der Maßnahme	Abbau von Zugangsbarrieren – Umsetzung der bestehenden Sportstrategie
Laufzeit	Laufend, seit 2012
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Steirische Dach- und Fachverbände sowie die PartnerInnen des Sports und ihre angeschlossenen Vereine

#### Beschreibung der Maßnahme

Die positive Bedeutung des Sports für das Individuum, aber auch für die gesamte Gesellschaft ist heute unbestritten: Sport ist die Grundlage einer gesunden Lebensführung, Sport ist ein Rezept gegen Bewegungsmangel, Sport ist ein Angebot zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit, Sport ist eine Möglichkeit zum Erleben von Gemeinschaft, Sport ist eine Chance zur Selbstverwirklichung.

Das Ziel der Sportstrategie 2025 ist es, den Sport als lebensbegleitendes Element für alle SteirerInnen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialem Hintergrund, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, Herkunft etc. zu positionieren. Der Sportverein vor Ort fungiert somit als zentrale „Drehscheibe“ für die Umsetzung der Themen Integration und Inklusion.

### 4.5.6 Lehrgang zur Interkulturellen Kompetenz(Bildung)

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Fachabteilung Soziales und Arbeit, Referat Arbeit, Integration und Soziale Absicherung
Titel der Maßnahme	Lehrgang zur interkulturellen Kompetenz(Bildung) 2019/20. Ein Baustein zur interkulturellen Öffnung
Laufzeit	zuletzt 01.03.2019 bis 28.02.2020
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz
Umsetzende Organisationen	ISOP - Innovative Sozialprojekte GmbH

#### Beschreibung der Maßnahme

Der berufsbegleitende Lehrgang hat zum Ziel, die individuelle Kompetenz in der (Beratungs-)Arbeit mit MigrantInnen, Asylberechtigten und AsylwerberInnen zu erhöhen, das kulturelle, politische, rechtliche und soziale Hintergrundwissen zu erweitern, Sicherheit in interkulturellen Zusammenhängen zu entwickeln sowie die Kompetenz bei der Einleitung und Weiterentwicklung von interkulturellen Öffnungsprozessen zu fördern. Der Lehrgang schließt mit einer schriftlichen Abschlussarbeit, die TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat.

### Zielgruppe(n)

MitarbeiterInnen in öffentlichen und privaten Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Schule/Jugend/Bildung, Arbeitsmarkt, Integration, Gemeinden, SozialpartnerInnen, Ehrenamtliche, die sich in der Unterstützung von Flüchtlingen engagieren.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

In Modulen zum Themenbogen Migration – Diversität – Antidiskriminierung erarbeiteten die TeilnehmerInnen vor dem Hintergrund ihres je eigenen Arbeitsfeldes sowie im Austausch miteinander und mit den ReferentInnen, individuelle und organisatorische Handlungsmöglichkeiten, die der Diversität der Gesellschaft, sowie den unterschiedlichen Anforderungen mit Diversität im je eigenen Handlungsfeld gerecht werden. Die Durchführung der einzelnen Module erfolgt zu folgenden Inhalten: Interkulturelle Öffnung und Diversitätsmanagement, Migration und Integration, Flucht und Asyl, Rechtliche Grundlagen im Kontext interkultureller Arbeit, Antirassismus-Antidiskriminierung-Gleichbehandlung, Diversitätstraining, Interkulturelle Beratung, Interkulturelle Konfliktlösung, Empowerment.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Entwicklung und Etablierung von Know-how führt auch zu einer interkulturellen Öffnung im jeweiligen Arbeitsumfeld der AbsolventInnen und dazu, dass Unterstützungsleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge professioneller erbracht werden können. Weiteres erhöht die Weiterqualifizierung der TeilnehmerInnen, deren Beschäftigungschancen bzw. kann durch die neu gewonnene Expertise zu einer besseren beruflichen Positionierung beitragen. Die über den Lehrgang erbrachte Vernetzung von Organisationen ist ebenfalls eine Bereicherung für die jeweiligen AkteurInnen.

## 4.6 Handlungsfeld 6: Sicherheit, sozialer Frieden und Zusammenleben vor Ort

### 4.6.1 Unterstützung innovativer Leitprojekte der steirischen Regionen

Abteilung/Referat	Abteilung 17 – Landes- und Regionalentwicklung
Titel der Maßnahme	Regionaler Kompetenzaufbau – Initiativen zur Begegnung und Beteiligung
Laufzeit	2016 bis 2020
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisationen	Die Abwicklung von LEADER erfolgt in der Periode 2014-2020 über 15 Lokale Aktionsgruppen (LAGs) in der Steiermark, welche eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der jeweiligen LEADER-Region darstellen.

### Beschreibung der Maßnahme

Das Regional-Ressort unterstützt im Zuge des EU-kofinanzierten Förderprogramms LEADER (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) bis 2020 Maßnahmen der steirischen Regionen, die der Entwicklung des ländlichen Raums dienen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Stärkung des sozialen Zusammenhalts unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und regionalspezifischer Bedarfe gerichtet. Dazu zählt auch der Umgang mit geflüchteten Menschen, die



in der jeweiligen Region leben. In diesem Zusammenhang werden innovative regionale Leitprojekte unterstützt, darunter beispielsweise regionaler Kompetenzaufbau zum Thema Integration, kooperative Initiativen zur Förderung einer raschen Integration vor Ort, Maßnahmen zur gesamtgesellschaftlichen Teilhabe, Bewusstseins- oder Vertrauensbildung. Weitere Informationen zu LEADER sind unter [www.raumplanung.steiermark.at](http://www.raumplanung.steiermark.at) zu finden.

### Zielgruppe(n)

Im Rahmen von LEADER werden Ansätze zur Umsetzung hochwertiger, integrierter Strategien für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums gefördert. Die Ansätze sollen von aktiven, auf lokaler und regionaler Ebene tätigen Partnerschaften erarbeitet werden.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Durch die Abteilung wurden zwölf Calls (Aufrufe zur Projekteinreichung) veröffentlicht; unter den zahlreichen Einreichungen aus den LEADER-Regionen konnten 14 innovative regionale Leitprojekte genehmigt werden, die auf unterschiedliche Weise einen Beitrag zum Thema Integration leisten.

Die unterstützten Projekte tragen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im ländlichen Raum unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und regionalspezifischer Bedarfe bei. Folgende Projekte wurden durchgeführt:

- › Mehrsprachiges Kinderbuch/Jugend- und Kommunikationszentrum Bunte Fabrik
- › Begegnung in Bewegung/Stadtgemeinde Leibnitz
- › Kompetenzentwicklung Integration/Regionale Gemeinschaftsinitiative Oststeirisches Kernland
- › Begegnungscafe Atempause/Verein Begegnungscafe Atempause
- › Neben dir – Veranstaltungs- und Diskussionsreihe/Verein „LeibnitzKULT“
- › F.R.E.I. – Freizeit.Refugees-Ehrenamt.Integration im Oststeirischen Kernland/SOL – Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil
- › F.A.I.R. – Freizeit.Asylberechtigte.Integration.Region im Oststeirischen Kernland/SOL – Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil
- › Soziale Bildungswoche/Elternverein der BHAK/BHAS Liezen
- › Barrierefreiheit Badeseen und Campdorf/Marktgemeinde Kumberg Orts- und InfrastrukturentwicklungsKG
- › Knoblauch Projekt Kompetenzzentrum (Planung)/European Neighbours, Verein zur Förderung von Benachteiligten in Europa
- › Revitalisierung Holzapfel Planung/ISOP Innovative Sozialprojekte GmbH
- › Inklusion im Aufwind/ Sozialverein Deutschlandsberg
- › Revitalisierung Holzapfel Phase II /ISOP Innovative Sozialprojekte GmbH
- › Vital-Digital/Regionsentwicklungs- und Management GmbH Oststeiermark

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Wirkungen der Projekte werden auf Ebene der LEADER-Gruppen nach Vorgabe des Programms im Rahmen eines eigenen Wirkungsorientierungsmodells je LAG (Lokale Aktionsgruppe) evaluiert. Eine zusammenfassende Aussage zu treffen ist kaum möglich, wenn, erst nach Abschluss der Projekte auf Basis der LAG-Wirkungsorientierungsberichte.

## 4.6.2 Initiative für junge Männer gegen Unterdrückung im Namen der Ehre

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Fachabteilung Soziales und Arbeit, Referat Arbeit, Integration und Soziale Absicherung
Titel der Maßnahme	HEROES® gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Ein Projekt für Gleichberechtigung in der Steiermark
Laufzeit	Seit 2017
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Caritas der Diözese Graz-Seckau
KooperationspartnerInnen	Verein für Männer- und Geschlechterthemen Graz

### Beschreibung der Maßnahme

Heranwachsende Männer mit Zuwanderungsgeschichte befinden sich oft im Spannungsfeld zwischen Traditionen: dem kulturellen und sozialen Hintergrund ihrer Eltern sowie den Werten und Anforderungen der österreichischen Gesellschaft, in der sie leben. Dies konfrontiert sie mit Widersprüchen, die es ihnen schwer machen, sich z.B. mit Ausgrenzung, gleichberechtigtem Zusammenleben von Frauen und Männern oder Arbeitslosigkeit erfolgreich auseinander zu setzen.

Mittels theaterpädagogischer Methode setzen sich junge, zugewanderte Männer mit ihren eigenen Erfahrungen patriarchaler Strukturen und Ehrvorstellungen auseinander. Dieser Reflexions- und Selbsterfahrungsprozess wird von zwei Gruppenleitern sozialpädagogisch begleitet. Nach einer intensiven Trainingsphase gestalten diese jungen Männer als HEROES selbst Peer-Workshops für Jugendliche. Zudem bezieht das Projekt relevante Systeme bzw. Strukturen für Veränderung in Form von Elternarbeit und Fortbildungen für Institutionen sowie Öffentlichkeitsarbeit mit ein.

### Zielgruppe(n)

Primäre Zielgruppe der HEROES-Arbeit sind junge Männer zwischen 16 und 19 Jahren aus „Ehrkulturen“, die diskriminierende patriarchale Strukturen verändern wollen. Im Sinne einer breiten Erweiterung der Zielgruppe erreichen ausgebildete junge Männer (Heroes) als Multiplikatoren Drittstaatsangehörige, Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte, EU-BürgerInnen, ÖsterreicherInnen mit und ohne Migrationshintergrund bzw. -geschichte.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Seit der 1. Zertifizierungsfeier im März 2018, konnten bis Ende 2018 47 Peer-to-Peer-Workshops in Schulen, Jugendzentren und Ausbildungseinrichtungen durchgeführt werden. Zudem wurden MultiplikatorInnen-Fortbildungen umgesetzt.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 67 Workshops in Schulen und Jugendeinrichtungen umgesetzt und damit 1.275 junge Menschen direkt erreicht. Zudem erfolgte die laufende Betreuung und Begleitung von nunmehr drei Gruppen regelmäßig teilnehmender jugendlicher Heroes (für Peer-to-Peer-Workshops). Darüber hinaus wurden grundlegende Qualitätsmaßnahmen durchgeführt wie die Treffen des HEROES®-Fachbeirates. Zudem wurden Projektaktivitäten im Rahmen der Multiplikator\*innen-Schulung umgesetzt.

Schließlich setzte das Projekt Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, die zur Sensibilisierung für die Themen Gewalt im Namen der Ehre und geschlechtsspezifische Gewaltformen beitragen. Es wurden zwei Filme produziert: Der längere Film eignet sich als pädagogisches Lehrmaterial, da hier viele Themen angesprochen und Methoden bei der Arbeit der Heroes gezeigt werden. Der kürzere Image-Film wird für Sensibilisierungszwecke und Ansprache der Jugendlichen genutzt.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Das Ziel des Projekts ist es, einschränkende, ausgrenzende und gewalttätige Mechanismen sogenannter „Ehrevorschriften“ zu reflektieren und abzulehnen, ohne diese Entscheidungen zu einem „Kulturkampf“ zu stilisieren. Die Heroes selbst wirken als Multiplikatoren nicht nur im Rahmen ihrer Workshop-Tätigkeit, sondern auch in ihren jeweiligen Lebenszusammenhängen (Groß-/Eltern, Geschwister, Verwandte, Community, etc.).

### 4.6.3 Initiative für junge Frauen gegen Unterdrückung im Namen der Ehre

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Fachabteilung Soziales und Arbeit, Referat Arbeit, Integration und Soziale Absicherung
Titel der Maßnahme	Heldinnen – Mein Leben in meiner Hand
Laufzeit	01.07.2019 – 31.12.2020
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Caritas der Diözese Graz-Seckau

### Beschreibung der Maßnahme

Dem Beispiel des bewährten Burschenprojekts „Heroes“ folgend werden seit dem Sommer 2019 auch junge Mädchen mit Migrationshintergrund ausgebildet, um in Schulen, Jugendzentren usw. präventiv gegen traditionsbedingte, aber auch weitere Gewaltformen gegen Frauen aufzutreten und für Geschlechtergleichberechtigung zu sensibilisieren (Peer-to-peer-education).

### Zielgruppe(n)

Jugendliche Mädchen mit Migrationshintergrund bzw. –geschichte.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse/ Wirksamkeit der Maßnahme

Ziel ist, bis Ende 2020 die Gründung der Gruppe der Heldinnen, durch Ausbildung von 30 Heldinnen, die steiermarkweit Workshops anbieten.

### 4.6.4 Aktive Gestaltung des Zusammenlebens in den Gemeinden

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Fachabteilung Soziales und Arbeit, Referat Arbeit, Integration und Soziale Absicherung
Titel der Maßnahme	Zusammenleben in Quartier und Gemeinde – Vom Ankommen zur Integration
Laufzeit	Laufend, zuletzt 01.01.2018 – 31.12.2018 , 01.01.2019 - 31.12.2019
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	ZEBRA - Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum

### **Beschreibung der Maßnahme**

Ziel des Angebots ist die langfristige Entwicklung und Verbesserung des Zusammenlebens zwischen GemeindebewohnerInnen, AsylwerberInnen und Asylberechtigten durch einen gemeinwesenorientierten Ansatz. Das Angebot kann von allen Gemeinden mit Flüchtlingsquartieren genutzt werden und solchen, die das Zusammenleben vor Ort verbessern möchten. Insgesamt verfolgt das Projekt fünf Ziele: Sensibilisierung und Information, weiterführende Prozessbegleitung, Teilhabe am Gemeindeleben, Unterstützung der ehrenamtlichen Strukturen, gemeinnützige Beschäftigung.

Durch eine Verbesserung des Informationsstands kann dazu beigetragen werden, Ängste und Vorurteile abzubauen. Regelmäßig waren die ZEBRA-MitarbeiterInnen bei verschiedenen Informationsformaten in den Gemeinden zum Thema Flucht und Asyl eingeladen oder organisierten diese mit KooperationspartnerInnen selbst. Darüber hinaus unterstützten die ZEBRA-MitarbeiterInnen die Gemeinde mit Informationen für Gemeindezeitungsartikel oder in Beratungsgesprächen mit GemeindepolitikerInnen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Gemeinden das Angebot über einen längeren Zeitraum nutzen. Mit den Stakeholdern wird strategisch an Möglichkeiten der Integration vor Ort gearbeitet. Die ZEBRA-MitarbeiterInnen setzten Impulse und unterstützen Vorhaben, AsylwerberInnen stärker ins Gemeindeleben einzubinden. Durch die Analyse von örtlichen Gegebenheiten und Beziehungsarbeit wurden Potentiale freigelegt, die auf den ersten Blick gar nicht gesehen wurden. Durch regelmäßigen Austausch, Planungs- und Reflexionsgesprächen mit ehrenamtlich Tätigen, begleiteten die ZEBRA-MitarbeiterInnen diese in verschiedenen Phasen des Engagements. Die ehrenamtlich Tätigen werden bei der Umsetzung der Aktivitäten unterstützt. ZEBRA-MitarbeiterInnen vermittelten im Rahmen von Beratungsgesprächen Informationen zum Thema gemeinnützige Beschäftigung und unterstützten bei den Vorbereitungen.

### **Zielgruppe(n)**

Zielgruppe sind Flüchtlinge, GemeindevertreterInnen, Freiwillige und GemeindebewohnerInnen.

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Im Rahmen des Projektes wurden folgende Aktivitäten regelmäßig durchgeführt: regelmäßige Austausch- und Planungstreffen mit allen Stakeholdern der Gemeinde, Vernetzungsarbeit mit Vereinen, Öffentlichkeitsarbeit in Gemeinden, Beratung bei Projektförderanträgen, Quartierbesuche und Unterstützung bei Anliegen von AsylwerberInnen, Begleitung und Moderation von Frauentreffen (welche sich bereits im Jahr 2017 entwickelt haben und nun weitergeführt wurden), Konfliktmanagement, Mitorganisation von Veranstaltungen, Infoveranstaltungen in Schulen, Regionale Veranstaltungen (wie beispielsweise der Fachtag „Frau sein verbindet“ in Bruck/Mur 2018 und ein Fachtag zu demografischen Entwicklungen und neuem Miteinander in Leibnitz 2019). Durch Impulse und gemeinwesenorientierte Prozessbegleitung konnte die Integration in den Gemeinden nachhaltig verbessert werden. Mit den AsylwerberInnen wurden Handlungsmöglichkeiten in der Gemeinde erarbeitet. Außerdem wurde darauf geachtet, dass AsylwerberInnen mit wichtigen PartnerInnen in Kontakt kommen, damit aus den Möglichkeiten auch tatsächlich Teilhabe in der Gemeinde entstehen kann. Die GemeindevertreterInnen wurden aktiviert, um den Prozess und die langfristigen Veränderungen zu ermöglichen und zu tragen. Als eine weitere zentrale Zielgruppe in diesem Setting wurden die Freiwilligen durch das Angebot gestärkt und laufend begleitet.

Insgesamt wurden 38 Gemeinden im Jahr 2018 und 34 Gemeinden im Jahr 2019 betreut. 2018 wurden insgesamt 2630 TeilnehmerInnen im direkten Kontakt, also in Interaktion mit Personen, mit welchen u.a. gemeinsam an einem Projekt gearbeitet wurde, und 1430 Personen im indirekten Kontakt – beispielsweise durch Vorträge - erreicht. 2019 stieg die Zahl der direkten Kontakte deutlich auf 3018 Personen, da sich in den betreuten Gemeinden die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Zielgruppen

weiter intensiviert hat. Das Angebot an gemeinwesenorientierter Prozessbegleitung wirkte noch stärker in die Tiefe und es wurde in den Gemeinden oft und gerne auf die Expertise der ZEBRA-MitarbeiterInnen zurückgegriffen.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Wirksamkeit ist auf mehreren Ebenen gegeben. Das Angebot hat in den letzten Jahren entscheidend an der Entstehung lokaler Netzwerke zur Begleitung von AsylwerberInnen, Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten mitgewirkt. Beteiligte Institutionen und zentrale lokale AkteurInnen wurden vernetzt, in Wissen und Handlungssicherheit gestärkt und es kam zu einer Sensibilisierung der Bevölkerung für diskriminierte und marginalisierte Bevölkerungsgruppen. Es war wesentlich, gut und sachlich richtige Inhalte aufzubereiten und sie an die AkteurInnen weiterzugeben, die als MultiplikatorInnen fungierten. Durch die Arbeit im Rahmen des vorliegenden Angebots wurde ein Beitrag zur Versachlichung der Diskussion rund um Migration und Asyl geleistet.

Gemeinden wurden besonders auch hinsichtlich gemeinnütziger Beschäftigungsmöglichkeiten von AsylwerberInnen informiert. Gemeinnützige Beschäftigung ermöglicht AsylwerberInnen die Teilhabe am Gemeindeleben, erleichtert ihnen die Strukturierung des Tages und bringt ihnen auch eine gewisse Form an Wertschätzung entgegen. Durch die ausgeführten Tätigkeiten tragen sie etwas zum Gemeindeleben bei und werden im Ort sichtbar.

Zentraler Aspekt des Angebots war es auch, freiwillig Tätige vor Ort zu unterstützen und für die weitere Arbeit mit AsylwerberInnen zu stärken. Durch regelmäßigen Austausch, Planungs- und Reflexionsgespräche begleiteten die ZEBRA-MitarbeiterInnen diese in verschiedenen Bereichen ihres Engagements. Durch den regelmäßigen Austausch in Einzelgesprächen sowie in Gruppengesprächen gelang es, die Motivation von ehrenamtlich Tätigen zu stärken. Des Weiteren konnten auch immer wieder neue Personen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, gewonnen werden.

### 4.6.5 Info-Mappe und Integrationserklärung für Asylwerbende in der Grundversorgung

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Referat Flüchtlingsangelegenheiten
Titel der Maßnahme	Mappe „Integrationserklärung“
Laufzeit	Laufend, seit 10/2016
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt (Grundversorgungsquartiere)
KooperationspartnerInnen	Caritas Steiermark, die in der Grundversorgung von AsylwerberInnen mit Land Steiermark zusammenarbeitet, QuartiergeberInnen

### Beschreibung der Maßnahme

Die Mappe „Integrationserklärung Steiermark“ umfasst 17 Unterlagen und Informationsblätter in den Sprachen Deutsch, Englisch, Farsi und Arabisch. In der Mappe sind folgende Unterlagen und Informationsblätter enthalten:

1. Integrationserklärung
2. Erstinformationen
3. Hausordnung zu den Regeln in den Flüchtlingsquartieren
4. Informationen zum Thema Nachbarschaft

5. Informationen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung (Abteilung 14) zur richtigen Mülltrennung in unterschiedlichen Sprachen
6. Informationen des Österreichischen Integrationsfonds zu „Chancen und Regeln“ in Österreich
7. Informationen zum Deutschlernen in der Steiermark
8. Leben und Arbeiten in Österreich (Informationen des AMS)
9. Informationen des Roten Kreuzes zur medizinischen Hilfe in Österreich
10. Informationen zur App des Kuratoriums für Verkehrssicherheit zu Regeln und Sicherheit im Straßenverkehr
11. Caritas, Betreuungsstellen Asyl-Integration
12. Merkblatt über Pflichten und Rechte von Asylwerbenden (Information des BFA)
13. Grafik Asylverfahren BMI
14. Videowegweiser durch das Asylverfahren
15. Informationen des Vereins Menschenrechte Österreich zur Rückkehrberatung
16. ZEBRA Informationsblatt „Angebote für AsylwerberInnen“
17. Lüften und Heizen - Informationsblatt aus der Broschüre des Landes Steiermark

Zwei wesentliche Unterlagen der Mappe sind die „Hausordnung“ und die „Integrationserklärung“: Die Hausordnung, gültig für alle Quartiere im Rahmen der Grundversorgung, wurde im Zuge der landesgesetzlichen Bestimmungen 2016 beschlossen und beinhaltet 27 Regelungen. Darin werden u.a. die Themenbereiche An- und Abwesenheit, Beaufsichtigung der Kinder durch die Eltern, Nachtruhe, Sauberkeit, Ahndung der Verstöße gegen die Hausordnung sowie rücksichtsvoller Umgang miteinander erklärt. Die weiteren Unterlagen und Infoblätter der Mappe fokussieren auf Mülltrennung, Nachbarschaft, Deutschkurse, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Sicherheit im Straßenverkehr und enthalten darüber hinaus Rechtsinformationen über den Ablauf des Asylverfahrens und die Rückkehrberatung.

### **Zielgruppe(n)**

Zielgruppe sind AsylwerberInnen in der Grundversorgung des Landes Steiermark.

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Im Projektzeitraum wurde die Info-Mappe erstellt, die Verteilung der Mappe erfolgte im Auftrag des Referates Flüchtlingsangelegenheiten des Landes durch die MitarbeiterInnen der Caritas, wobei auch private QuartiergeberInnen eingebunden und mittels eines Begleitschreibens des Landes darüber informiert und zur Mitarbeit eingeladen wurden. Die Verteilung der Mappe an AsylwerberInnen verlief nach der Art der Unterbringung, Familienverband, Einzelpersonen und Freundeskreis unterschiedlich. Die Übersetzung der Informationen in unterschiedlichen Sprachen hat sich als nützlich erwiesen. Im Jahr 2019 wurden deutlich weniger Personen als im Jahr zuvor neu in die Grundversorgung aufgenommen. Die Info-Mappe wurde weiterhin verteilt bzw. der Inhalt besprochen. Auch von QuartiergeberInnen werden immer wieder neue Mappen angefordert, da diese gut angenommen werden. Mit Stand 31.12.2019 wurden insgesamt rund 7.500 Mappen verteilt.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Die Maßnahme trägt lang- bzw. mittelfristig dazu bei, einerseits die Alltagsorganisation in den Flüchtlingsquartieren zu regeln und zu verbessern und andererseits das respektvolle und friedliche Zusammenleben der QuartierbewohnerInnen zu fördern.

#### 4.6.6 Werte- und Orientierungskurse für Asylwerbende in der Grundversorgung

Abteilung/Referat	Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration, Referat Flüchtlingsangelegenheiten
Titel der Maßnahme	Forcierung von Werte- und Orientierungskursen für Asylwerbende in der Grundversorgung
Laufzeit	01.01.2018 bis 31.12.2019
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)
KooperationspartnerInnen	QuartiergeberInnen der Grundversorgungsunterkünfte

##### Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme umfasste die Vermittlung von Werte- und Orientierungskursen des Österreichischen Integrationsfonds für Asylwerberinnen und Asylwerber in der gesamten Steiermark. Zentrale Bestandteile der Werte- und Orientierungskurse sind die Grundwerte der österreichischen Verfassung wie Gleichberechtigung von Mann und Frau, Menschenwürde und demokratische Prinzipien. Die Kurse vermitteln außerdem wichtige Voraussetzungen des Lebens in Österreich wie die Bedeutung von Deutschkenntnissen und Bildung sowie Alltagswissen für die erfolgreiche Integration.

##### Zielgruppe(n)

Zielgruppen waren AsylwerberInnen in der Grundversorgung des Landes Steiermark.

##### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Alle QuartiergeberInnen der Unterkünfte von Asylwerbenden in der Grundversorgung wurden schriftlich über das Angebot des ÖIF informiert. Auf diesem Wege konnten 2018 in mehreren Quartieren direkt Kurse angeboten werden.

Aufgrund der abnehmenden Zahl an Asylwerbenden, fanden im Jahr 2019 keine Kurse mehr direkt in den Quartieren statt, dennoch waren rund 18% der TeilnehmerInnen am Standort ÖIF-Graz AsylwerberInnen.

##### Wirksamkeit der Maßnahme

Für ein gelingendes Zusammenleben ist die Einhaltung von Grund- und Menschenrechten von zentraler Bedeutung. Die Kenntnis über diese sowie über landesübliche Gepflogenheiten verhelfen dazu, an wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Prozessen in Österreich teilhaben zu können.

#### 4.6.7 Unterstützung der ehrenamtlichen Integrationsarbeit in den steirischen Kommunen

Siehe Bericht zum Projektfonds Steiermark, Kapitel 4.5.2.

#### 4.6.8 Prävention von Extremismus und Radikalisierung – Einrichtung einer Präventionsstelle

Abteilung/Referat	Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration
Titel der Maßnahme	Präventionsstelle gegen Extremismus <a href="http://www.next.steiermark.at">www.next.steiermark.at</a>
Laufzeit	Seit 01/2018
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Steiermark gesamt
Umsetzende Organisation	Antidiskriminierungsstelle Steiermark
KooperationspartnerInnen	Stadt Graz - Abteilung Bildung und Integration

##### Beschreibung der Maßnahme

Durch die Extremismuspräventionsstelle Steiermark next soll es gelingen, AkteurInnen aus sämtlichen Bereichen, die bereits wertvolle Präventionsarbeit gegen Extremismus in der Steiermark leisten, zu vernetzen und ein gemeinsames Konzept für mehr Klarheit in diesem Bereich zu entwickeln. Es sollen Handlungsstrategien und -empfehlungen sowie Good Practice-Beispiele auf allen Ebenen ausgetauscht werden. Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrpersonal und andere Berufsgruppen, z.B. aus den Bereichen Integration, Sicherheit, Justiz, Jugend- und Sozialarbeit und Community Work, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit dem Thema Extremismus in Berührung kommen, sowie Politik und Verwaltung sollen bei next eine Anlaufstelle finden, um sich über Angebote in der Steiermark zu informieren.

Während des ersten Bestehensjahres wurden auf der Homepage (<http://www.next.steiermark.at/cms/ziel/148366527/DE/>) Unterrichts- und Schulungsmaterialien zum Thema Extremismus und Hate Speech gesammelt und zum kostenlosen Download zur Verfügung gestellt. Die Angebote wurden in die Kategorien Extremismus allgemein, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Islamismus/Salafismus, Linksextremismus und Hate Speech unterteilt, um für Interessierte eine übersichtliche Suchfunktion zu gewährleisten. Die Materialien stammen von unterschiedlichen nationalen und internationalen Institutionen und sind sehr vielfältig und umfangreich. Sie beinhalten Videopakete und Broschüren bis hin zu ganzen Unterrichtseinheiten und Online-Lernportalen.

Außerdem wurde ein steiermarkweites Netzwerk zur Extremismusprävention installiert, welches sich in quartalsmäßigen Abständen zu Netzwerktreffen zusammenfindet und in weiterer Folge gemeinsame Kampagnen planen soll. Das Netzwerk besteht mittlerweile aus 23 Institutionen, welche in den Bereichen Sicherheit, Strafvollzug, offene Jugend- und Sozialarbeit, Bildung, interreligiöser Dialog, Integrationsarbeit, Community Work und Wissenschaft tätig sind.

##### Zielgruppe(n)

Next ist eine niederschwellige Anlaufstelle für Interessierte, die sich über Angebote zu Extremismus und Prävention in der Steiermark informieren wollen. Anlässlich der ersten öffentlichen Netzwerkveranstaltung am 23.01.2019 sowie der Fachkonferenz zu Extremismusprävention am 26.09.2019 wurden Informationsflyer gedruckt (insgesamt wurden im Berichtsjahr 300 Flyer verteilt). Im zweiten Halbjahr wurde damit begonnen, eine digitale Broschüre als Informationsmaterial über das Netzwerk zu erstellen. Die Institutionen werden nach den jeweiligen extremistischen Strömungen sortiert (z.B. Informationen und Workshops zu Rechtsextremismus, Antisemitismus, Islamismus etc.)

Die Zielgruppe von next wird vor allem durch transparentes Informationsmaterial und Öffentlichkeitsarbeit erreicht. Next organisiert deshalb Veranstaltungen für am Thema Extremismus Interessierte. Als schriftliches Informationsmaterial veröffentlichte next 2019 einen Leitfaden zum Thema „Extremismus online und offline“ ([www.next.steiermark.at/link/exleit.pdf](http://www.next.steiermark.at/link/exleit.pdf)). Dieser steht in gedruckter und digitaler Form kostenlos zur Verfügung.



### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Steuerungsgruppen: Insgesamt fanden im Jahr 2019 zwei Steuerungsgruppensitzungen gemeinsam mit der Stadt Graz statt: am 15.03.2019 anlässlich der Installierung des Netzwerks und am 06.09.2019 anlässlich der Fachkonferenz zur Extremismusprävention am 26.09.2019.

Organisierte Netzwerktreffen: Ein zentraler Aufgabenbereich von next ist es, jenes bereits vorhandene Engagement gegen Extremismus zu vernetzen und ihm eine sichtbare und größere Resonanz in der Gesellschaft zu verschaffen. Hierzu konnte ein breit gefächertes und effizient arbeitendes Netzwerk zur Extremismusprävention installiert werden. Mittlerweile gehören diesem Netzwerk 25 Institutionen an (Afro-Asiatisches Institut, Aktivpräventiv/Plattform für Kriminalprävention, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Beratungsstelle Extremismus, beteiligung.st (Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung), MUT, DERAD, ETC Graz, erinnern.at, Gemeinsam Sicher/Sicher Leben in Graz, Weichenstellwerk Graz, Friedensbüro Graz, Granatapfel Kulturvermittlung, IKEMBA, InterACT, Institut für Kinder- und Jugendphilosophie, ISOP, LOGO! Jugendmanagement, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Mafalda, NEUSTART, Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, TeamFreiheit, VMG/Männerberatung, ZEBRA

Am 23.01.2019 fand die erste öffentliche Netzwerkveranstaltung im Museum für Geschichte statt. In Form eines Marktstandes konnten sich die BesucherInnen über die Angebote und Materialien von insgesamt 20 Institutionen aus dem Netzwerk informieren. Der Großteil der Interessierten kam aus dem schulischen Bereich (Lehrpersonal, DirektorInnen, Schulsozialarbeit).

Am 05.04.2019 organisierte next das zweite Netzwerktreffen seit der offiziellen Initiierung im November 2018. Anwesend waren 22 VertreterInnen von insgesamt 18 Institutionen. Tagesordnungspunkte waren die Netzwerkveranstaltung am 23.01.2019, die Fachkonferenz (Planung Netzwerk – Video) und next steps, wie z.B. Zielsetzung und zukünftige Zusammenarbeit im Netzwerk. Am 22.05.2019 trafen sich 23 VertreterInnen von insgesamt 18 Institutionen zu einem netzwerkinternen Workshop. Es wurden vor allem Ziele, Zielgruppen und Aufgabe des Netzwerks erarbeitet. Wie im ersten Workshop vereinbart, fand am 06.11.2019 ein weiterer netzwerkinterner Workshop statt mit 18 VertreterInnen von jeweils 15 Institutionen. Inhalt dieses Workshops war die von next durchzuführende Öffentlichkeitsarbeit im zweiten Bestehungsjahr.

Videos: Um dem Netzwerk eine sichtbare und größere Resonanz in der Gesellschaft zu verschaffen, wurden im Auftrag von next über den Sommer 2019 kurze Informationsvideos der NetzwerkpartnerInnen gedreht und während der Fachkonferenz zur Extremismusprävention eingeblendet. Sie wurden ebenfalls auf der Konferenz-Homepage veröffentlicht (<https://www.noextremism.at/#portraits>) und stehen den PartnerInnen zur Verfügung. In der digitalen Broschüre über das Netzwerk soll zudem auf die Videos verlinkt werden.

Fachkonferenz: Am 26.09.2019 fand die über das 1. Bestehungsjahr geplante Fachkonferenz zur Extremismusprävention im Krone Center Graz statt. Diese ganztägige Veranstaltung wurde sowohl von den NetzwerkpartnerInnen als auch von am Thema Interessierten als Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung genutzt. Acht ExpertInnen hielten Vorträge zu unterschiedlichsten Themenbereichen. Den Anfang machte der via Videobotschaft zugeschaltete Bürgermeister der belgischen Stadt Mechelen, Bart Somers. Dieser wurde 2016 für sein Integrationskonzept gegen Gewalt und Terror zum „besten Bürgermeister der Welt“ ausgezeichnet. Die weiteren Vortragenden waren Verena Fabris, Leiterin der Beratungsstelle Extremismus, Thomas Mühlbacher, Leiter der Staatsanwaltschaft Graz und Professor an der KFU Graz, Thomas Schmidinger, Politikwissenschaftler und Jihadismus-Experte, Bernhard Weidinger, Politikwissenschaftler und Experte für Rechtsextremismus, Alexander Ritzmann, Mitglied des Radicalization Awareness Network (RAN) der Europäischen Kommission, Fabian Reicher, diplomierter Sozialarbeiter im Bereich der Ausstiegsarbeit, und Simone Philipp, Trainerin der Menschenrechtsbildung am ETC Graz. Das Programm sowie die Unterlagen der Vortragenden sind auf der Homepage <https://www.no-extremism.at/> abrufbar.

Vortragstätigkeit: Am 30.11.2019 wurde eine Mitarbeiterin von next als Vortragende zum Zentralen Seminar 2019 (<http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/aktivitaten/zentrales-seminar/zentrales-seminar-2019-grenz-ueberschreitungen.-transnationale-perspektiven-auf-geschichte-und-ihre-vermittlung>), der größten LehrerInnenfortbildung zum Thema Holocaust, Nationalsozialismus und Antisemitismus, eingeladen, um über die Arbeit von next sowie die Anti-Hassposting-App BanHate zu referieren.

Leitfaden: Um Berufsgruppen, die mit den rechtlichen Aspekten rund um Extremismus und Hate Speech in Berührung kommen, ein übersichtliches Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, entwickelte next den Leitfaden "Extremismus online und offline - Rechtsgrundlagen und entschiedene Gerichtsfälle" ([www.next.steiermark.at/link/exleit.pdf](http://www.next.steiermark.at/link/exleit.pdf)). Am Leitfaden besteht großes Interesse insbesondere im NGO- und Schulbereich.

ExpertInnen-Gremium: Um effektive Maßnahmen zur Prävention von Extremismus in der Steiermark einschätzen und Empfehlungen aussprechen zu können, wird ein Gremium einberufen, das aus Expertinnen und Experten aus den Bereichen Sicherheit, Strafvollzug, offene Jugend- und Sozialarbeit, Bildung, Religion, Community Work und Wissenschaft besteht. Im Berichtsjahr fand die Anbahnung dazu gemeinsam mit dem ETC Graz statt.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Die Präventionsstelle gegen Extremismus dient der Prävention von Extremismus und Radikalisierung, der Prävention von Gewalt in Form von Hate crimes und Hasspostings sowie der Förderung des Demokratieverständnisses.

Der Fokus von next liegt auf allen extremistischen Strömungen, egal ob politisch, ideologisch oder religiös motiviert, um nicht Entwicklungen und vor allem Zielgruppen zu übersehen. Durch next soll es gelingen, Angebote der Extremismusprävention aufeinander abzustimmen sowie mögliche Lücken zu eruieren und durch gemeinsame Zusammenarbeit zu schließen. Dafür ist es notwendig, Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichsten Bereichen der Zivilgesellschaft dazu zu motivieren, bei Extremismus, egal welcher Art, nicht wegzuschauen.

Das Netzwerk soll sich weiterentwickeln und nach außen als gemeinsames Sprachrohr auftreten. Es sollen gemeinsame Kampagnen geplant und eine zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. 2020 wird ein ExpertInnengremium einberufen, um längerfristig konkrete Empfehlungen für die Politik auszuarbeiten.

Die NetzwerkpartnerInnen widmen sich dem Thema Extremismus als gesamtgesellschaftliches Problem und betonen, dass ein gemeinsamer interdisziplinärer Blick sowie Austausch wesentlich für die Wirksamkeit von Prävention ist.

## 4.7 Handlungsfeld 7: Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe

### 4.7.1 Multilinguale Museumsführungen

Abteilung/Referat	Universalmuseum Joanneum GmbH, Direktion/Stabstelle Inklusion und Partizipation
Titel der Maßnahme	Interkulturelle Tandemführungen
Laufzeit	Laufend seit 01/2018
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz
Umsetzende Organisation	Universalmuseum Joanneum (MigrantInnenbeirat der Stadt Graz, Interkulturelle BildungskordinatorInnen, Caritas, UN-ESCO)

#### Beschreibung der Maßnahme

Das Grundkonzept der „Interkulturellen Tandemführungen“ am Universalmuseum Joanneum, das die Inklusion von Kunst- und Kulturinteressierten mit Migrationshintergrund fördert, zielt auf deren Selbstmächtigung und Handlungskompetenz im musealen Kontext ab.

Im Rahmen eines Programmschwerpunktes am Universalmuseum wird der kulturellen Vielfalt Ausdruck verliehen und für Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung möglich, als VermittlerInnen und MultiplikatorInnen für ihre jeweiligen Communities und darüber hinaus tätig zu werden. Als kompetente KulturbotschafterInnen ermöglichen sie damit Menschen aus ihrem eigenen Kulturkreis einen niederschweligen Zugang zum kulturellen Geschehen und fördern damit gleichzeitig die Identifikation mit dem Museum als Raum für Kommunikation von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen.

#### Zielgruppe(n)

Zielgruppe sind Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung.

#### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Gemeinsam mit den KunstvermittlerInnen des Museums werden Führungen erarbeitet, die in zwei Sprachen (Deutsch und eine Fremdsprache) gleichzeitig durchgeführt werden. Der fachlich-pädagogische Workshop im Vorfeld qualifiziert die Tandems auf der inhaltlichen Ebene und fördert gleichzeitig die interkulturelle Reflexion und Auseinandersetzung in den multinationalen Teams. Es erfolgte eine gemeinsame Erarbeitung von Führungen in einem multinationalen und multilingualen Setting. Es wird die Erweiterung der Sprachkompetenz, der Erwerb von Fachwissen durch Ausstellungsinhalte sowie die Schulung von Vermittlungskompetenz ermöglicht. Es kommt zu einer interkulturellen Öffnung des Museums und seiner BesucherInnen/MitarbeiterInnen und das Museum als identitätsstiftender Ort wird sichtbar gemacht.

#### Wirksamkeit der Maßnahme

Die bewusste Durchmischung von Publikums- und Sprachgruppen fördert das Zusammenleben in Vielfalt. Die Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung ermöglichen als kompetente KulturbotschafterInnen Menschen aus ihrem eigenen Kulturkreis einen niederschweligen Zugang zum kulturellen Geschehen und fördern damit gleichzeitig die Identifikation mit dem Museum als Raum für Kommunikation von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen.

### 4.7.2 Unterstützung des Spracherwerbs

Abteilung/Referat	Universalmuseum Joanneum GmbH, Direktion/Stabstelle Inklusion und Partizipation
Titel der Maßnahme	Museum als Sprachlabor
Laufzeit	Laufend seit 01/2018
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz
Umsetzende Organisation	Universalmuseum Joanneum (Caritas Akademie, MigrantInnenbeirat, Deutsch&mehr und weitere Integrationsvereine und SprachkursanbieterInnen)
KooperationspartnerInnen	Caritas-Campus – Bildung & Migration

#### Beschreibung der Maßnahme

Das Projekt „Museum als Sprachlabor“ verfolgt das Ziel, den Spracherwerbsprozess von TeilnehmerInnen an Deutsch als Fremdsprache-Kursen (DaF) effektiv zu unterstützen und das Museum verstärkt als niederschwelliger Ort bzw. sozialen Treffpunkt für geflüchtete und zugewanderte Menschen zu öffnen. Die Ausstellungen an den verschiedenen Standorten des Universalmuseums Joanneum werden von DaF-Lehrenden als inspirierendes Klassenzimmer genutzt und verbinden im Sinne des CLIL (content and language integrated learning) Sprachenlernen mit fachlichem Lernen. Die SprachlehrerInnen werden in einer pädagogischen Einführung durch die KulturvermittlerInnen des Museums fachlich geschult, inhaltlich an die jeweilige Ausstellung herangeführt und gestalten in der Folge gemeinsam mit ihren SchülerInnen eine neue und spannende Unterrichtsform im kreativen Umfeld.

#### Zielgruppe(n)

Zielgruppe sind TeilnehmerInnen der DaF-Kurse.

#### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Das Projekt „Museum als Sprachlabor“ wurde in Zusammenarbeit mit der Caritas Akademie (vorläufig) für den Standort Graz entwickelt und wird aktuell mit weiteren MultiplikatorInnen und AnbieterInnen von DaF-Kursen ausgebaut.

#### Wirksamkeit der Maßnahme

Dieses Projekt soll die Ermöglichung kultureller Teilhabe, den Erwerb und Ausbau von Sprachkompetenz, die Vermittlung und den Austausch kulturgeschichtlicher Inhalte im interkulturellen Kontext als auch die Erfahrbarkeit und Mitgestaltung des Museums als Ort der sozialen und kulturellen Begegnung ermöglichen. Im Rahmen dessen wird das pädagogische Konzept des CLIL angewandt. Das „Museum als Sprachlabor“ ermöglicht dadurch gesellschaftliche Teilhabe als wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Das partizipative Projekt verdeutlicht, dass sich Kunst und kulturelle Teilhabe besonders gut eignen, um Fenster zu anderen Kulturen zu öffnen, interkulturelle Erfahrungen anzuregen und Sprachkompetenz zu fördern.

### 4.7.3 Niederschwelliger Zugang zu Museumsausstellungen

Abteilung/Referat	Universalmuseum Joanneum GmbH, Direktion/Stabstelle Inklusion und Partizipation
Titel der Maßnahme	Kunst- und Kultur-Buddy
Laufzeit	Laufend seit 05/2018
Stand der Umsetzung	In Umsetzung
Regionale Umsetzung	Graz
Umsetzende Organisation	Universalmuseum Joanneum
KooperationspartnerInnen	Caritas-Campus – Bildung & Migration

#### Beschreibung der Maßnahme

Der Zugang zu Kunst und Kultur erscheint mitunter schwieriger als er tatsächlich ist. Das Museum von heute steht vor der großen Herausforderung, möglichst vielfältige und auch niederschwellige Einladungen anzubieten und seinem vielschichtigen Publikum aktive kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Museumsarbeit ist Beziehungsarbeit, welche sich mit Barrieren nicht gut verträgt. Und in Begleitung geht vieles leichter!

Das Projekt „Kunst- und Kultur-Buddy“ bringt Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in einem kreativen Umfeld zusammen. Das Museum als barrierefreier und internationaler Kulturtreffpunkt fördert den gegenseitigen Austausch, das gemeinsame Reflektieren über Kunst, Kultur bzw. Lebenswelten und leistet damit einen Beitrag zur gelungenen Integration.

#### Zielgruppe(n)

Zielgruppe sind ehrenamtlich tätige KulturbegleiterInnen, Menschen mit Fluchterfahrung und MuseumsmitarbeiterInnen.

#### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Es fanden eine gemeinsame Besichtigung von Ausstellungen sowie die Teilnahme an Projekten der verschiedenen Abteilungen des Universalmuseums Joanneum statt. Zudem erfolgten eine museumpädagogische und fachliche Begleitung der ehrenamtlich tätigen Kultur-Buddies als auch regelmäßige interkulturelle Buddy-Treffen.

#### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Ermöglichung gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe als auch Unterstützung bei freiwilliger Mitarbeit wurde umgesetzt. Zudem konnte der Erwerb und Ausbau sprachlicher und kultureller Kompetenz ermöglicht werden. Die transkulturelle Kompetenz wurde mittels interkulturellen Austausches gestärkt sowie die Erfahrbarkeit und Mitgestaltung des Museums als Ort der sozialen und kulturellen Begegnung ermöglicht. Somit kam es zur Unterstützung geflüchteter Menschen in ihrer Beheimatung sowie Empathie und Empowerment konnten gefördert werden.

#### 4.7.4 Länderübergreifendes Kultur-Netzwerk

Abteilung/Referat	Universalmuseum Joanneum GmbH / Kunst im Außenraum/Institut für Kunst im öffentlichen Raum
Titel der Maßnahme	Inverting Battlefields – for a borderless future
Laufzeit	Juni bis September 2018
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Südoststeiermark
Umsetzende Organisation	Universalmuseum Joanneum (Verein Xenos)

##### Beschreibung der Maßnahme

Der Verein XENOS (Verein zur Förderung der soziokulturellen Vielfalt) hat eine Auseinandersetzung mit dem Thema Kultur unter Einbeziehung der Nachbarländer gestartet. In Kooperation mit kulturellen Einrichtungen sowie engagierten BürgerInnen haben seit dem Frühjahr 2017 KünstlerInnen in Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien durch Beschäftigung mit der Geschichte in Workshops und Kunstaktionen werthaltige Arbeiten zugunsten einer europäischen Kulturgemeinschaft realisiert, die auf der Menschenrechtserklärung beruht. Die besondere Idee war es, diese Werke mit der Steiermark zu verbinden.

##### Zielgruppe(n)

Zielgruppen waren kulturelle Einrichtungen, BürgerInnen, KünstlerInnen in Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien.

##### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum realisiert immer wieder außerhalb der Landeshauptstadt qualitätsvolle Kunstprojekte. Feldbach als eine Stadt mit reicher Geschichte als Grenzstadt, historischer Tiefe und offenem Blick in die Zukunft, ist steirische Partnerin und war Schauplatz der Ausstellung mit korrespondierenden Werken steirischer und internationaler Kunstschaffender.

##### Wirksamkeit der Maßnahme

Mittels der künstlerischen Interventionen wurden die Sensibilisierung für Geschichtsbewusstsein, das Verstehen von Zusammenhängen, das öffentliche Stellen von Fragen sowie ein kritisches Hinterfragen eigener Positionen angeregt.

#### 4.7.5 Sprachenvielfalt im „steirischen herbst“

Abteilung/Referat	steirischer herbst festival gmbh, Büro der Offenen Fragen, c/o Kulturvermittlung steirischer herbst
Titel der Maßnahme	APAs multilingual
Laufzeit	14.10. bis 20.10.2018, 19.09. bis 13.10.2019
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Graz
Umsetzende Organisation	Universalmuseum Joanneum (Verein Xenos)

### Beschreibung der Maßnahme

An den einzelnen Stationen des Parcours des Festivals „steirischer herbst 2018“ wurden APAs (Artist Project Attendants) stationiert, die nicht nur die Kunstwerke betreuten, sondern auch als direkte Ansprechperson für etwaige Fragen zu den künstlerischen Positionen dienten. Dabei wurde auf eine möglichst breite Sprachenvielfalt mit Fokus auf MuttersprachlerInnen geachtet. De facto konnte in zwölf Sprachen nachgefragt werden, u.a. in Türkisch, Persisch, Dänisch, Ungarisch. Jede/r APA wies seine/ihre Sprachen mit einem „Offene Fragen?“-Button in den jeweiligen Sprachen bzw. mit T-Shirts, die in mehreren Sprachen die Frage „Offene Fragen?“ aufwiesen, aus.

### Zielgruppe(n)

Zur Zielgruppe zählten nicht-deutschsprachige und deutschsprachige BesucherInnen des Festivals, APAs multilingual/Auskunft und Diskussion.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Es erfolgte eine gezielte Auswahl der APAs im migrantischen Umfeld mit dem Fokus auf nicht-deutsche Muttersprachen; es konnte so eine direkte Kommunikation der Mehrsprachigkeit stattfinden.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Durch die Sicht- und Nutzbarkeit der eigenen, nicht-deutschen Muttersprache im Kulturbereich soll dieser für MigrantInnen geöffnet werden. Dies bedarf sicherlich einer längerfristigen Beibehaltung und Beobachtung und zählt zu einer nachhaltigen Strukturveränderung, die kaum in sofortigen zahlenmäßig erfassbaren Erfolgen messbar ist. Der „steirische herbst“ wird diese strukturelle Änderung langfristig beibehalten.

## 4.7.6 Workshop zur Sprachenvielfalt

Abteilung/Referat	steirischer herbst festival gmbh, Büro der Offenen Fragen, c/o Kulturvermittlung steirischer herbst
Titel der Maßnahme	Workshop „Mein Name ist Sprache“
Laufzeit	01.07. bis 14.10.2018
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Graz
KooperationspartnerInnen	Nicole von Harskamp, Verein Jukus

### Beschreibung der Maßnahme

Namen vermögen es, Kulturgrenzen auf eine Weise zu überschreiben, wie es die meisten anderen Wörter nicht können. Bei diesem Übergang können sie jedoch auch jede Menge Schaden nehmen: falsch ausgesprochen, entstellt, ja sogar vollständig durch etwas ersetzt, das für die herrschende Kultur akzeptabler ist, können sie anfangen, ein Eigenleben zu entwickeln.

Die Performance der niederländischen Künstlerin Noline van Harskamp „Mein Name ist Sprache“ an der Karl-Franzens-Universität Graz versuchte, sich genau diesen Fragen der Veränderbarkeit bzw. der Sprachlichkeit von Namen zu nähern. Das Material, das die Künstlerin für ihre Performance verwendete, lukrierte sie im Rahmen mehrerer biografischer Erzähl-Workshops, in denen sie mit zumeist unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen über die Geschichte ihrer Namen, über Traditionen der Namensgebung und Benennung in ihrem Heimatland sprach. Ebenso ließ sie sich erzählen, welche

Relevanz ihre Namen für ihren Aufenthaltsstatus, für ihre Identität, ihr Leben zwischen mehreren Umgangssprachen hat. Dies passierte im gegenseitigen Dialog in Kleingruppen, die mit Hilfe und in Begleitung des Vereins Jukus/Jugendzentrum ECHO zum Mitmachen kontaktiert werden konnten.

### Zielgruppe(n)

Zielgruppe waren Jugendliche mit Migrationshintergrund.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Es fand ein Workshop mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund statt, welcher sich thematisch mit der Tradition von Namensgebung und Benennung, Mehrsprachigkeit und Kommunikation auseinandersetzte. Zudem wurde aus den Erzählungen der Jugendlichen ein Theaterstück „Mein Name ist Sprache“ erarbeitet. Ebenso wurden die interviewten Jugendlichen eingeladen, das Theaterstück gratis zu besuchen.

### Wirksamkeit der Maßnahme

Die Geschichten und Schicksale vieler junger MigrantInnen flossen in das Theaterstück „Mein Name ist Sprache“ ein und wurden so einem breiten Publikum zugänglich. Ebenso konnten die MigrantInnen ihre Geschichte(n) als Theaterstück erleben.

## 4.7.7 Unterstützung der türkischsprachigen Community

Abteilung/Referat	steirischer herbst festival gmbh, Büro der Offenen Fragen, c/o Kulturvermittlung steirischer herbst
Titel der Maßnahme	Hikmetinden Sual Olunsun! Stellt in Frage!
Laufzeit	01.07. bis 14.10.2018
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Graz
KooperationspartnerInnen	Verein Jukus

### Beschreibung der Maßnahme

In Kooperation mit dem Verein Jukus wurde ein Projekt rund um das Werk „Menschenlandschaften“ des berühmten türkischsprachigen Autors Nazim Hikmet entwickelt und durchgeführt. Dies beinhaltete eine türkisch-deutsche Zeitung (Auflage 800 Stück) über das Thema Mikrogeschichten, Master-narrativ, Kritik/-fähigkeit und Demokratie, Kunst und Alltagskultur, die an ausgewählten Orten der türkischsprachigen Grazer Community (z.B. Barber Shops, Teehäuser, Moscheen etc.) aufgelegt wurde. Ebenso wurde ein Fotowettbewerb ausgelobt, in dem vor allem in der türkisch-sprachigen Community Fotoarbeiten zum Thema „Menschenlandschaften in der Steiermark“ gesucht (und prämiert) wurden.

### Zielgruppe(n)

Zielgruppe war die türkischsprachige Community in Graz bzw. türkischsprachige Jugendliche.

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Es wurden eine türkisch-deutsche Zeitung sowie Lesecken an unterschiedlichen Orten der türkischsprachigen Community eingerichtet. Zudem wurde ein Fotowettbewerb „Menschenlandschaften in der Steiermark“ veranstaltet und eine Zeitungslaunch mit Ausstellung und Musik etabliert. Rund 40



Jugendliche nahmen am Fotowettbewerb teil und konnten sich und ihren Blick auf die Steiermark und ihre BewohnerInnen einbringen.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Durch diese Maßnahme wurden viele türkischsprachige Menschen erreicht. Partizipation und Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen sowie die Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld in der Steiermark konnten forciert werden.

## 4.7.8 Multilinguale Touren im Steirischen Herbst

Abteilung/Referat	steirischer herbst festival gmbh, Büro der Offenen Fragen, c/o Kulturvermittlung steirischer herbst
Titel der Maßnahme	Touren multilingual
Laufzeit	20.09. bis 14.10.2018, 19.09. bis 13.10.2019
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Graz

### **Beschreibung der Maßnahme**

Um die einzelnen Stationen des Parcours des Festivals „steirischer herbst 2018“ in einem diskursiven Austausch besuchen zu können, wurden drei unterschiedlich lange und intensive Touren mit einer Dauer von ein bis zu acht Stunden durchgeführt. Bei den Guides, die diese Touren durchführten, wurde auf eine möglichst breite Sprachenvielfalt mit Fokus auf MuttersprachlerInnen geachtet. So erfolgte die Kunstvermittlung und Diskussion in insgesamt zwölf Sprachen.

### **Zielgruppe(n)**

Zielgruppe waren nicht-deutschsprachige und deutschsprachige BesucherInnen des Festivals/Touren.

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Es fand eine gezielte Auswahl der Guides im migrantischen Umfeld statt, mit dem Fokus auf Mehrsprachigkeit. Durchführung von unterschiedlichen Tour-Formate mit dem Ziel, künstlerische Positionen genauer zu betrachten und mit ExpertInnen zu diskutieren.

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Die Sicht- und Nutzbarkeit von Mehrsprachigkeit im Kulturbereich hat den Kulturbereich für MigrantInnen geöffnet. Dies bedarf jedoch einer längerfristigen Beibehaltung und Beobachtung. Nachhaltige Strukturveränderungen sind kaum in sofortigen zahlenmäßig erfassbaren Erfolgen messbar. Der steirische herbst wird dieses Engagement langfristig beibehalten.

#### 4.7.9 Förderung der Schreibkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund

Abteilung/Referat	Abteilung 9 –Kultur, Europa, Sport, Referat Landesbibliothek
Titel der Maßnahme	Schreib- und Erzählworkshop – Inklusion für Kinder mit Migrationshintergrund bzw. Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache
Laufzeit	2018 (3 Termine)
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Graz, Graz-Umgebung
Umsetzende Organisation	Steiermärkische Landesbibliothek

##### Beschreibung der Maßnahme

In Rahmen der Kinder-Jugend-Schiene der steirischen Landesbibliothek wurden Workshops für Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von 6-10 Jahren durchgeführt. Diese fanden an drei Terminen statt (14. März, 2. Mai, 3. Oktober 2018) und wurden von einer Sprachpädagogin geleitet. Ziele waren die Inklusion von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. mit Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache und die Vermittlung von Sprachkompetenz. In der Alterskategorie 6-8 Jahre wurde die Maßnahme als Erzählworkshop umgesetzt, da Kinder dieses Alters oft noch nicht über ausreichende Schreibkompetenz verfügen. Die Kinder der Altersklasse 8-10 Jahre nahmen an einem speziell gestalteten Schreibworkshop teil.

##### Zielgruppe(n)

Zielgruppe waren Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren.

##### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Durchführung von Schreib- und Erzählworkshop für Kinder mit Migrationshintergrund.

##### Wirksamkeit der Maßnahme

Durch gemeinsames Spiel und Spaß wurde Interesse an Sprache/n, Schreiben und Literatur geweckt sowie gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung gefördert.

#### 4.7.10 Ausstellung im Rahmen des „steirischen herbst“

Abteilung/Referat	steirischer herbst festival gmbh, Büro der Offenen Fragen, c/o Kulturvermittlung steirischer herbst
Titel der Maßnahme	Frühling hält Einzug im Bahnhof Haydarpasa
Laufzeit	19.09. bis 13.10.2019, tlw. darüber hinaus
Stand der Umsetzung	Maßnahme abgeschlossen
Regionale Umsetzung	Graz
KooperationspartnerInnen	Verein Jukus

##### Beschreibung der Maßnahme

Historisches Bildmaterial und Recherchefotografien, die der Choreograf Michiel Vandeveldel für seine Arbeit „Human Landscapes – Book II (2019)“ gesammelt und erstellt hat, wurden mit ausgewählten Texten des Buches kombiniert und in deutscher und türkischer Sprache ausgestellt. Ausstellungsorte

waren neun Barbershops in der Grazer Innenstadt sowie der Verein Jukus. Jeder Barbershop zeigte ein anderes Werk, die Zusammenschau aller Bilder und Texte konnte im Büro der Offenen Fragen im BesucherInnenzentrum des „steirischen herbst“ besucht werden. Als Übersicht zu diesem Projekt gab es eine deutsch-türkische Karte mit Informationen und Texten zu Michiel Vandavelde, seiner Produktion im steirischen herbst 19 sowie dem Buch „Menschenlandschaften“ von Nazim Hikmet.

So wurden die Alltagsorte der türkisch-sprachigen Community zu Ausstellungsorten des Parcours des Festivals und diffundierte das Festival in den Alltag türkisch-sprachiger GrazerInnen.

### Zielgruppe(n)

Zielgruppe war die türkischsprachige Community in Graz

### Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

Ausstellung in Barbershops, Guide-Map

### Wirksamkeit der Maßnahme

Diese Maßnahme ermöglichte, Projekte des steirischen herbst in den Alltag der nicht-deutschsprachigen Community zu tragen.

## 4.7.11 Interkulturelle Begegnung im Universalmuseum Joanneum

Abteilung/Referat	Universalmuseum Joanneum GmbH / Direktion Stabsstelle Inklusion und Partizipation
Titel der Maßnahme	Museumspalaver
Laufzeit	02/2020 bis 12/2020
Stand der Umsetzung	In Planung
Regionale Umsetzung	Graz
KooperationspartnerInnen	Frauenservice Graz, Infocafé Palaver

### Beschreibung der Maßnahme

Bei diesem niederschweligen Projekt werden die Räumlichkeiten des Universalmuseums Joanneum für die Teilnehmerinnen des „Lehrgangs für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen“ zur Verfügung gestellt und als aktiver Lernort auf neue Weise bespielt. Das Museum gestaltet sich dabei als Ort der interkulturellen Begegnung, des gemeinsamen Lernens sowie des sprachlichen Entdeckens und Erlebens für Frauen mit Migrationshintergrund.

Das Schaudapot im Museum für Geschichte zeigt rund 2000 physische Objekte aus der Kunst- und Kulturhistorischen Sammlung des Universalmuseums Joanneum und eignet sich in seiner beeindruckenden Präsentation als idealer Ausgangsort für den Erwerb der Sprach- und Kulturkompetenz. Die Sammlung wurde im 19. Jahrhundert mit dem Ziel gegründet, die „Kulturepochen des Landes Steiermark von der frühen Zeit des Mittelalters bis zur Gegenwart“ zu dokumentieren. Sie ist in verschiedene Themenblöcke gegliedert und eignet sich durch den Alltagsbezug in besonderem Maße für den aktiven Austausch über kulturelle und nationale Grenzen hinweg. Besondere Berücksichtigung finden die Aspekte weiblicher Rollenzuschreibungen und deren gesellschaftlicher Stellenwert im Wandel der Zeit.

### Zielgruppe(n)

Teilnehmerinnen des „Lehrganges für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen“, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sowie die Koordinatorinnen des Lehrgangs

### **Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse**

Museumspädagogische Schulungen, interdisziplinäre Workshops zum Schaudapot im Museum für Geschichte, Aufbereitung von Unterlagen / Museumsglossar

### **Wirksamkeit der Maßnahme**

Das partizipative Projekt Museumspalaver ermöglicht den Teilnehmerinnen des Lehrganges einen vertiefenden Einblick in die verschiedenen Kulturepochen der Steiermark. Es trägt mit der fachspezifischen Wissensvermittlung zu einem besseren Verständnis von steirischer Kulturgeschichte und damit auch zu einer besseren Integration in der Steiermark bei. In der Begegnung mit den Ausstellungsobjekten erfährt die Reflexion und der gemeinsame Austausch („Palaver“) eine neue Dimension, neben der sprachlichen Kompetenz wird auch der kulturelle Austausch von Frauen aus unterschiedlichen Kulturen gefördert. Integration kann auf diese Weise mit den Mitteln der Kunst noch besser gelingen.

Der Austausch findet in deutscher Sprache statt, die einzelnen Module dienen auch der Sprachvertiefung und dem Erlernen von musealen Fachbegriffen (Museumsglossar).

### 5. Zukünftige Herausforderungen und Ausblick

Das Thema Integration hat in den vergangenen Jahren eine erhebliche Entwicklung erfahren. Kaum ein Thema erregt so viel öffentliches Interesse, stößt auf so viel Diskussionsbedarf, weckt so viele Sorgen, erzeugt aber auch so viel persönliches Engagement. Integrationspolitik ist eingebettet in eine Gesellschaft, die sich durch die Prozesse der Globalisierung, der europäischen Öffnung, der Migration und der Individualisierung in ständiger Veränderung befindet und für viele Menschen oftmals mit großen Herausforderungen und Gefühlen von Unsicherheit verbunden ist. Die zahlreichen Initiativen, die in diesem Bericht zusammengefasst wurden, leisten einen wichtigen Beitrag dazu, den sozialen Frieden und das Zusammenleben in der Steiermark zu stärken und das soziale Engagement und das Sicherheitsgefühl zu unterstützen und zu bestärken. Geflüchtete Menschen werden dabei unterstützt, ihre gesellschaftliche Teilhabe und Selbsterhaltungsfähigkeit frühzeitig zu fördern sowie eine aktive Beteiligung einzubringen.

Die Integrationsarbeit in der Steiermark wurde auch im Jahr 2020 als gemeinschaftliche Aufgabe weitergeführt und dies soll auch in Zukunft so weitergeführt werden. Durch den erheblichen Rückgang von Asylwerbenden in der Steiermark verstärkt sich die Fokussierung auf eine nachhaltige Integration von allen zugewanderten Menschen.

Das Maßnahmenpaket „Arbeitsprogramm Integration“ war für die XVII Gesetzgebungsperiode das Handlungsinstrument, um insbesondere auf die Herausforderungen der Flüchtlingsintegration mit vereinten Kräften reagieren zu können. Für die aktuelle Gesetzgebungsperiode wird, wie im Regierungsprogramm festgehalten, an einer Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen der steirischen Integrationspolitik gearbeitet und in Zusammenarbeit mit allen PartnerInnen des steirischen Wegs und auf Basis der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt ein Leitfaden für die steirische Integrationsarbeit erstellt. Dabei soll eine konkrete Programmatik erarbeitet werden, um den weiteren Weg der steirischen Integrationspolitik bestmöglich gestalten zu können. Die bereits bestehenden Handlungsfelder werden hierfür inhaltlich weiterentwickelt und aktualisiert, Sensibilisierung und Akzeptanz für Integrations-, Vielfalts- und Menschenrechts-, sowie Antidiskriminierungsarbeit in der Bevölkerung gestärkt und Kooperationen gefestigt bzw. noch besser vernetzt. Das Engagement in der Zivilgesellschaft soll weiterhin gefördert und sichtbar gemacht sowie sollen gesellschaftliche Vielfalt und Menschenrechte im öffentlichen Diskurs konstruktiv bearbeitet werden. Die direkte Einbindung aller öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Organisationen bleibt dabei weiterhin bestehen.

Auch weiterhin wird unterstützend zur Bearbeitung gesellschaftlicher Problemfelder, wie politisch und religiös motivierte Extremismen, Hasskriminalität und Hassreden, beigetragen, indem Maßnahmen zu Bewusstseinsbildung und Prävention gestärkt werden.

Die von Land Steiermark und Stadt Graz bereits etablierte Extremismuspräventionsstelle „NEXT“ („No To Extremism“) hat dabei die Aufgabe, nationales und internationales Wissen zum Thema Extremismus zu bündeln, Handlungsempfehlungen zu erarbeiten und NetzwerkpartnerInnen sowie Stakeholdern aus unterschiedlichen Lebensbereichen (wie z.B. Bildung, Jugendarbeit, Sport, etc.) mit Informationen und Expertise unterstützend zur Seite zu stehen. Mit den Projekten „Heroes“ und „Heldinnen“ wurde in der Steiermark eine tragfähige Grundlage geschaffen, um präventive Integrationsarbeit für Jugendliche aus Ehrkulturen zu leisten, d.h. Wertevorstellungen zu hinterfragen, Themen wie Gleichberechtigung, Geschlechterrollen, Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Identitäten zu diskutieren. Diese Präventionsprojekte sollen weiter ausgebaut und verstärkt in der gesamten Steiermark umgesetzt werden.